

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 59. Montags den 20. May 1822.

Bekanntmachung.

Die große Wasserkunst wird, wegen einer dringend nöthigen Reparatur an der Wasser-Radswelle, vom nächsten Dienstag Vormittags 9 Uhr an bis Mittwochs Abend um 9 Uhr außer Thätigkeit seyn, mithin derjenige Theil der Röhrbrunnen und Wasserleitungen, welchen die große Kunst bewässert, während dieser Zeit kein Wasser haben.

Wir machen solches bekannt, damit sich Jedermann zeitig mit Wasser versorgen könne.

Breslau den 18. May 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 16. May.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Amtmann Hubert zu Kottbus den Charakter als Amtsrath zu ertheilen und das für ihn ausgefertigte Patent Allergnädigst zu vollziehen geruhet.

Köln, vom 4. May.

Zu Alterode war ein Jagdliebhaber mit seinem Nachbar Abends auf den Schnepfenstrich gegangen; auf dem Heimwege rauscht etwas hinter ihnen aus einer Hecke auf; er vermeint einen bösen Hund, legt an, drückt ab und verwundet die Frau seines Begleiters lebensgefährlich, die mit den Ihrigen ihrem Manne entgegen gegangen war, sich hier versteckt hatte, und die Heimkehrenden überraschen wollte.

Wien, vom 13. May.

Der heutige Wanderer meldet: „Am 9ten d. M. Nachmittags ist in einer hiesigen Vorstadt ein zwölfjähriger Knabe in den unlängst neuerbauten $3\frac{1}{2}$ Klafter tiefen Brunnen des Hauses daselbst, welcher zwar mit einer $1\frac{1}{2}$ Schuhe hohen Mauer umgeben, aber nicht bedeckt war, hinabgefallen. Sein Vater eilte zu Hülfe, stieg in den Brunnen hinab, und blieb unten versunken. Hierauf eilte ein Nachbar herbei, stieg in den Brunnen hinab, allein auch dieser blieb unten. Endlich kam ein in der Nähe arbeitender Brunnenknecht herbei, stieg gleichfalls in den Brunnen und blieb ebenfalls unten liegen. Diese vier Personen wurden sonach mit vieler Mühe herausgezogen, mehrere Wundärzte versuchten alle vorgeschriebenen Rettungsmittel, jedoch vergebens. Nach dem Befunde der Sachverständigen ist es unbezweifelt, daß diese Unglücklichen von der im Brunnen herrschenden, mit kohlensaurem Gas geschwängerten Luft betäubt wurden, und sonach erstickt sind.“

Die Verpachtung des Chausséegeldes ist in den österreichischen Staaten sehr zum Vortheil des öffentlichen Einkommens ausgefallen, da

nach Umständen ein Drittheil, ja die Hälfte mehr geboten wurde, als die frühere Einnahme betrug. Wahrscheinlich haben die Pächter angenommen, daß die Mauth-Einnehmer entweder zu nachsichtig waren oder das Gefäll auch zu ihrem Vortheil benutzten.

Hannover, vom 11. May.

Unsere Nachrichten von gestern beginnen mit nachstehendem Artikel: „Auswärtige Blätter haben vor kurzer Zeit es sich zum Geschäft gemacht, zu verbreiten, daß Se. Maj. der König von England mit der Kronprinzessin von Dänemark, Tochter Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sich zu vermählen beabsichtigten; gleichzeitig ist in eben diesen Zeitungen erwähnt, daß Unterhandlungen gepflogen würden, deren Gegenstand der Austausch des Königreichs Hannover gegen die dänischen Inseln sey. Diese Gerüchte, durch deren Erfindung man das leselustige, nur immer nach Neuigkeiten, gleichviel ob wahr oder unwahr, begierige Publikum, auf kurze Zeit und so lange täuschen und zu beunruhigen versucht hat, bis wieder ein anderer Gegenstand zu gleichem Zwecke benutzt werden kann, haben auch in deutschen Blättern Aufnahme gefunden, und erreicht ist die Absicht, durch ersonnene Erzählungen das Publikum zu hintergehen und vielleicht hie und da bei denjenigen Besorgnisse zu erregen, welche bei dem bestimmten Tone, mit welchem das Mährchen vorgetragen wird, etwa auf einen Augenblick zu vergessen im Stande waren, daß ein Austausch, wie der erwähnte, den europäischen Staats-Verträgen eben so sehr, als der bekannten Denkungsart des Königs, zuwider laufen würde. Die Erinnerung an diese ist sonst gewiß für jeden Hannoveraner hinreichend, um alle Besorgniß zu entfernen. Damit aber auch der geringste Zweifel beseitigt bleibe, so können wir aus sicherer Quelle versichern, daß beide Nachrichten ungegründet sind."

Frankfurt a. M., vom 7. May.

Das neue Anlehen, das von dem Hause Rothschildt mit der großherzoglich-hessischen Regierung zum Abschlusse gekommen, beträgt 450,000 Gulden. Es werden zu diesem Betrage 5procentige Partial-Obligationen ausgefertigt. Ueber das von Hrn. v. Rothschildt mit Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen bereits vor einiger Zeit abgeschlossene 4procentige Anlehen von 1 Million Thaler sind die Partial-Obligationen längst ausgegeben, sie kommen indessen wenig in Cours, weil sie schon alle in festen Händen sich befinden und in Kassel mit 2 pCt. Aufgeld gesucht werden.

Unter mehreren zweckmäßigen neuen Einrichtungen zählt man gegenwärtig hier die Errichtung eines Fruchtmarktes (Getreidemarkt), eine Anstalt, die Frankfurt bisher gänzlich mangelte. Eben so zweckmäßig ist eine vor Kurzem erschienene neue Gesindeordnung, welche mehrere sehr heilsame Verfügungen enthält. Nur wäre zu wünschen, daß für das Gesinde auch eine neue Kleiderordnung festgesetzt werden möchte.

Der Weinstock hat in hiesiger Gegend so gut angesetzt, daß die Weine, bei Erwartung eines neuen reichen Herbstes, noch immer im Preise fallen.

Vom Mayn, vom 10. May.

In dem Vortrage, welchen der Freiherr v. Heinitz in der baierschen Kammer am 4ten d. über die Regalien hielt, bemerkte derselbe unter andern Folgendes: „In das Lottospiel wurde in den 3 Jahren 14 Millionen 784,213 Guld. eingesetzt, von den Spielern wiedergewonnen 9,914,765 Guld., der Staats-Gewinn also Brutto: 4,869,448 Guld., und nach Abzug der Unkosten, reine Rente von 2,760,323 Guld. — Vermeidung der vielen Cassa-Defekte sey, so lange das Spiel noch dauert, zu wünschen.

Die Sitzung vom 7ten d. begann mit der Diskussion über den Antrag des Abgeordneten v. Hornthal, die Einführung der Landräthe, wie sie im Rhein-Kreise bestehen, betreffend. Der Abgeordnete Secretair Häcker bestieg die Tribüne und sprach 1) über die beantragte Erweiterung des Wirkungs-Kreises des Landraths; und 2) über die Zusammensetzung der Landräthe betreffend, so sey die bestimmte Ausschließung mehrerer Klassen der Staatsbürger von der Theilnahme am Landrathe unzweckmäßig. Nur Stände-Mitglieder können ausgeschlossen werden, weil leicht die Zeit der Stände-Versammlung und des Landraths in dieselbe Epoche fallen könnte. Auch sey die Verfügung, daß ein höherer

Staatsdiener von der Regierung zum Vorstande des Landrathes gewählt werde, und man müsse den Landräthen die Wahl der Präsidenten oder doch wenigstens der Vorschlag zu dieser Wahl überlassen, unnöthig. Ref. stimmt demnach dem Antrage bei: den Landrath wie er im Rhein-Kreise besteht, auch in den ältern 7 Kreisen einzuführen.

In der 16ten Sitzung der badenschen Kammer vom 6ten d. begründete der Abgeordnete Bassermann seine am 25sten v. M. angezeigte Motion, daß, so lange Frankreich auf seinem jetzigen Zollsysteme bestünde, und besonders wenn der von der französischen Regierung der Kammer vorgelegte Gesetz-Entwurf die Erhöhung des Eingangs-Zolles auf Schlachtvieh, Wolle, Leinwand und andere Gegenstände von der Kammer angenommen würde, der Eingang französischer Produkte und Fabrikate gänzlich verboten und der Durchgangs-Zoll so erhöht werde, daß er einem wirklichen Verbote gleich zu setzen wäre. Der Redner bemerkte, daß Frankreich seit einer langen Reihe von Jahren nie von dem Grundsatze abgewichen sey, so viel als möglich dem Auslande von seinen Erzeugnissen zu geben, und so wenig als möglich von demselben zu nehmen. Holland und besonders das stolze Inselvolk thun dasselbe, ihre Tendenz ist die nämliche. Ich stelle demnach dem Antrag, den Großherzog zu bitten, einen Gesetzes-Entwurf vorlegen zu lassen, wonach 1) der Eingang von allen französischen Erzeugnissen ohne alle Ausnahme gänzlich verboten und der Durchgangs-Zoll für diese Gegenstände so erhöht würde, daß derselbe einem Verbot gleich käme; 2) gleiche Maaßregeln gegen Rheinpreußen und 3) ähnliche Maaßregeln gegen Holland und England vorgeschlagen werden. — Am Schlusse dieses Vortrags äußerte sich in der Kammer eine allgemeine lebhafte Bewegung, und die ganze Kammer erhob sich zur Unterstützung der Motion. Der Staatsrath Reinhard erklärte ebenfalls seine Zustimmung, und meinte, es sey kein Tag, keine Stunde zu verlieren. Die Kammer beschloß daher, diese Motion der bereits für verwandte Gegenstände schon ernannten Commission zuzuweisen, und verstärkte diese Commission noch mit 5 andern Mitgliedern. Duttlinger, Liebenstein und mehrere andere äußerten sogar den Wunsch, die Maaßregeln gegen Frankreich möchten sogleich im Wege der Verordnung erlassen werden, damit sie mit Blitzesschnelle ins Leben träten. Der Regierungs-Commissair Liebenstein bemerkte aber, man möge den Vertrag auf Erlassung einer provisorischen Verordnung, wenigstens bis zum Ausgang der Darmstädter Verhandlungen verschieben.

Nach dem, was bis jetzt über die Resultate der beiden letzten, in Darmstadt am 27sten vorigen Monats und am 4ten dieses Monats Statt gehabten Sizungen des süddeutschen Handelskongresses verlautbarte, ist wohl nicht mehr zu bezweifeln, daß der von den unterhandelnden Staaten beabsichtigte Verein zum gemeinsamen Schutze des inländischen Handels und der Gewerbe baldigst zur Ausführung kommen möchte.

Die Beendigung der landständischen Verhandlungen in Hannover wird noch durch eine Differenz, die zwischen beiden Kammern obwaltet, verzögert. Die erste Kammer will die Grundsteuer nicht über den gegenwärtigen Betrag von 1,300,000 Thlr. erhöhen, dagegen aber eine Häuser-Steuer im Betrage von 100,000 Thlr. einführen; die zweite Kammer will die Grundsteuer auf 1,450,000 Thlr. erhöhen und die Häuser-Steuer weglassen. Es ist zur Beendigung dieses Streits auf Zuordnung landesherrlicher Commissarien angetragen worden.

Pittschaft ist abermals, unter dem Vorwand nach Offenbach zu reisen, nach Frankfurt zurückgekommen, aber eingesteckt worden. Der Magistrat hat sich seinetwegen an die darmstädtische Regierung selbst gewandt.

Stuttgart, vom 8. May.

Der schwäbische Merkur liefert folgenden Auszug aus dem Berichte zweier deutschen Offiziere, welche aus Griechenland zurückgekommen, aus dem wir Folgendes mittheilen: „Wir haben so ziemlich die griechischen Anführer alle kennen gelernt, auf dem festen Lande und auf den Inseln. Auch die berühmte Bobelina sahen wir in Argos, wo sie einige Zeit sich aufhielt. Sie ist eine sehr entschlossene Frau, zwischen 40 und 50 Jahren, mit Spuren großer Schönheit, reitet in Amazonentracht ein wildes Roß, und hat wohl mehr Muth, als viele Kapitonys zusam-

men. Sie half uns einmal aus der Noth; die Art, wie, giebt zugleich einen Begriff von der griechischen Verpflegungsart. Wir hatten mehrere Tage kein Brod bekommen. Unser Proviantmeister, welcher mit einem Bäcker, der die Ypsilantische Anweisung auf Brod nicht auslösen wollte, in Streit gerieth, kam schnell zu seiner Lieferung, indem die Heldin Bobelina, welche zufällig vorüberritt, den Bäcker ohne Weiteres bei der Brust packte und mit der rechten Faust tüchtig durchprügelte."

Warschau, vom 12. May.

Es hat sich hier die traurige Nachricht verbreitet, daß der Senat des Königreichs einen der würdigsten Mitglieder verloren hat, Fürst Stanislaus Jablonowski, Senator Woywode, Ritter des weißen Adler- und St. Stanislaus-Ordens, vormals Chef der lithauischen Garde zu Fuß, ist auf der Reise nach seinen Gütern plötzlich im Wagen verschieden.

Aus dem Haag, vom 7. May.

Auf gestern war die wichtige Verhandlung des ersten unserer neuen Finanzgesetze, die Personalsteuer betreffend, in der zweiten Kammer angesetzt. Es scheint, man werde die übrigen nicht discutiren können, ehe das allgemeine Accisegesetz angenommen ist; dieses ist aber noch nicht einmal vorgelegt und deutet auf eine Verlängerung der Session. Uebrigens haben sich 22 der berühmtesten Abgeordneten zum Sprechen über das Personalgesetz anzeichnen lassen und einige derselben sollen einen letzten Versuch wider das Ganze des neuen Systems vorhaben, in der Hoffnung, dadurch wenigstens einige Modificationen zu erlangen. Indessen aber ist die angesetzte Sitzung dieserhalb wegen Unpäßlichkeit des Ministers der öffentlichen Einnahme ausgestellt worden.

Paris, vom 4. May.

Der Finanz-Minister, Herr v. Villele, hat an die General-Directoren nachstehendes Schreiben erlassen: „Meine Herren! Als der König den Beschluß faßte, nächstens die Wahl-Collegien zusammenzuberufen, um dem Uebelstande der Provisorien ein Ende zu machen, waren Se. Majestät überzeugt, daß Ihre Völker diesen neuen Beweis der Sorge für ihr Interesse anerkennen und dieselbe durch neue Beweise von Vertrauen und Liebe erwiedern würden. Vergebens würden die Leidenschaften, die in Bewegung sind, diese glückliche Uebereinstimmung des Fürsten und seiner Unterthanen durch Ausstreuung beunruhigender Erdichtungen zu stören sich in den Sinn kommen lassen. Alle Maaßnahmen der Regierung beweisen den loyalen Willen, die Rechte aufrecht zu erhalten, welche die Charte sanctionirt hat, allmählig die Last der Steuern zu mildern und die allgemeine Wohlfahrt auf die Vereinigung des Thrones und der Freiheiten des Volks (libertés publiques) zu gründen. Die Regierung würde diesen Zweck nicht erfüllen können, wenn sie nicht durch die Agenten unterstützt würde, deren Amt beweiset, welches Zutrauen sie in sie setzt. Diejenigen, welche von meinem Ministerium abhängen, müssen, um diese Stellen zu behalten, in den Grenzen ihrer Rechte dazu beitragen, daß Deputirte gewählt werden, die der legitimen Monarchie und den Institutionen, welche die Weisheit des Königs uns gegeben, aufrichtig zugethan sind. Ich erwarte diesen neuen Beweis ihrer Ergebenheit von Ihnen und fordere Sie auf, dieselbe auch in meinem Namen von Ihren Untergebenen zu verlangen."

Herzog Decazes soll nun bestimmt binnen einigen Tagen in Begleitung seines Schwiegervaters, des Herrn von St. Aulaire, nach Dännemark abreisen.

Man sagt, daß der Kriegsminister in allen gegenwärtigen Garnisonsplätzen eine namhafte Veränderung vornehmen werde.

Am 1sten d. Abends wurden die piemontesischen Flüchtlinge, Marquis von St. Prié und Herr von St. Michel, zu Lille im Schauspielhause verhaftet. Sie wurden am andern Morgen durch Gensd'armen nach Bourges abgeführt. Das plötzliche Verschwinden des jungen Grafen St. Marsan soll zu diesem Verhaft Anlaß gegeben haben.

Bei dem Assisen-Gericht zu Toulon ist gegenwärtig ein merkwürdiger Criminalprozeß anhängig. Aus der Anklageacte geht Nachstehendes hervor: „Ein gewisser Fidele Armand Vallé befand sich seit mehreren Monaten zu Marseille, unter dem Vorwande, daß er zu den Militairpersonen gehöre, die aus verschiedenen Ländern Europens dahin kommen, um

sich nach Griechenland einzuschiffen. Daß dies aber bloß Vorwand gewesen, scheint daraus hervorzugehen, daß mehrere Schiffe nach dieser Bestimmung abgingen, ohne daß er sie benutzt hätte. Vallé bot während seines Aufenthaltes zu Marseille alles auf, um seinen eigentlichen Zweck zu erreichen, der bloß allein darin bestand, Umtriebe gegen die Regierung des Königs zu schmieden; er knüpfte daher ein enges Bündniß mit verschiedenen Abentheurern, die sich nach Griechenland einschiffen wollten; Spinola, Salomon, Renaud, Chaffard und Constantin sind die Menschen, welche mit Vallé gemeinschaftlich gehandelt und ihn bei Ausführung seiner strafbaren Plane unterstützt haben. Außer den Genannten wurden noch mehrere andere für die gleiche Sache geworben, konnten aber bis jetzt nicht namhaft gemacht werden, weil sie sich nach Vallé's Verhaftung wirklich nach Griechenland eingeschifft haben. Die Fonds dazu lieferte ein gewisser Caron, Bataillons-Chef. Auf seine Kosten wurden die Soldaten, die nach Marseille gekommen waren, um von da nach Griechenland überzusetzen, von Vallé, Salomon und Renaud bewirthet und nach und nach mit dem Plane vertraut gemacht: „Warum, hieß es, wollt ihr Beförderung und Beute in Griechenland suchen? Größere Vortheile warten eurer hier; die Regierung ist dem Umsturze nahe, die bedeutendsten Städte Frankreichs werden sich auf Marseille's Beispiel erheben; 400 Mann sind hier zum ersten Ueberfall bereit, Geld mangelt nicht und Ehrenstellen werden nicht ausbleiben ꝛc." Schon war der Ort bestimmt, wo die Verschwornen Waffen erhalten sollten. An dem zum Ausbruche der Verschwörung bestimmten Tage sollten nur Soldaten von dem Bataillon Caron die Wache bei dem Präfecten und dem Divisions-Commandanten haben, die Verschwornen in kleinen Haufen zu ihnen dringen, und sie zur Unterzeichnung vorzulegender Ordres zwingen, oder aus dem Wege räumen. Kaum schien der Plan in Marseille reif, so wollte Vallé auch in den andern Städten des südlichen Frankreichs Bundesgenossen suchen. Am 7. Januar zu Toulon angelangt, forschte er sogleich emsig nach Offizieren der alten Garde. Man bezeichnete ihm drei derselben: Sicard, David und Balandrier. Er eilte, ihre Bekanntschaft zu machen, bewirthet sie reichlich in einem Kaffeehause und rückte nach und nach mit seinem Plane heraus; allein der Hauptmann Sicard glaubte — ob mit Recht, oder Unrecht, wird nun das öffentliche über ihn eingeleitete Verfahren lehren — einen Polizeispion und geheimen Agenten in ihm zu entdecken, der die nach Griechenland bestimmten Soldaten und die Offiziere der alten Armee in strafbare Unternehmungen verwickeln wollte, faßte ihn beim Kragen und schleppte ihn mit Hülfe der beiden andern Offiziere auf die Mairie."

Am 23sten v. M. sind die Gabarren Durance und Panthère in Rochefort angelangt, von wo sie zu Anfange dieses Jahrs ausgelaufen waren, um Truppen in unsre Colonien zu transportiren. Die Panthère kommt vom Senegal die Durance von Cayenne, Martinique und zuletzt von Guadeloupe.

Als die in Libourne angehaltenen Kisten, verdächtig, daß sie Waffen enthalten möchten, unter Geleit von 13 Gensd'armen in Bordeaux ankamen, fand man bei der Eröffnung Champagner-Flaschen darin.

London, vom 3. May.

Nachdem am 29. v. M. mehrere Bittschriften von Agriculturisten überreicht worden waren und Sir E. O'brien in einer langen Rede den Zustand der irländischen Bauern in den Grafschaften Cork, Kerry, Limerick, Galway, Mayo, Roscommon, Münster und Connaught geschildert und erklärt hatte, daß daselbst 1½ Millionen unglücklicher Menschen leben, die wegen Mangels an Kartoffeln keine andere Nahrung als ein wenig Hafermehl mit wilden Vegetabilien und Wasserkresse vermischt, genössen, äußerte sich der Marquis v. Londonderry in Bezug auf den Bericht der Committee zur Abhülfe der den Ackerbau drückenden Noth folgendermaßen: „Mit Ausnahme der Landbauer ist unser Land in einem sehr glücklichen Zustande, und vornämlich werden die Manufacturen fortwährend blühender. Die Staats-Einnahme hat sich nicht nur im letzten Jahre um ½ Million vermehrt, sondern in den letzten drei Wochen sogar um 2 bis 300,000 Pfd. Sterl., (Hört!) so daß die Vermehrung in jeder Woche 90,000 Pfd. Sterl. beträgt. Der ganze Belauf der Pensionen für Offiziere

der Land- und Seemacht, für deren Wittwen und der halbe Sold beträgt gegenwärtig jährlich 5 Mill. Pfd. Sterl., und diese sind nun als Staatsschuld zu betrachten, wofür das Parlement in jeder Sitzung sorgen muß. Diese Summe gehört eigentlich nicht zum Staatsdienst, da sie Ausgedienten gezahlt wird. Wir sind sie wegen eines gigantischen Kampfes schuldig geworden, den wir fast mit dem ganzen Continent zu führen hatten, und der mit dessen Befreiung endigte. Ein solcher Kampf wird uns nie wieder zugemuthet werden können. In den letzten zwei Jahren sind 3 Mill. 780,000 Pf. St. an jährlichen Steuern abgeschafft; doch diese Steuer-Verminderung kommt nur dem Consumenten, nicht dem Producenten zu Nutzen." Der Staatsminister erklärte sich nun vornämlich gegen die Korn-Einfuhr aus fremden Ländern bei den jetzigen unerhört niedrigen Preisen, sagte, daß er von seinem frühern Plane den Agriculturisten 1 Mill. Pfd. Sterl. gegen Verpfändung der Armengelder zu leihen aufgegeben habe, und schlug vor: „Schatzkammerscheine an Werth nicht über 1 Million zu bewilligen, und diese den Mitgliedern der Land-Committee zu übergeben, damit diese Summe von derselben zum Ankauf von Korn in Großbrittannien verwandt werde, wenn der Marktpreis des Weizens unter 60 Schill. das Quarter stehe; dieses Korn solle als Sicherheit für jene Summe in geeigneten Speichern niedergelegt werden. Diese, nebst 1 Mill. Pfd. St. für öffentliche nützliche Arbeiten und den 2 Mill. Pfd. St., welche die Bank zur Abbezahlung derjenigen, die für ihre 5 pCt. Stocks baar Geld haben wollen, vorgeschossen hat, müssen, da sie in Schatzkammer-Scheinen ausgegeben werden, wieder viel Papiergeld verbreiten und einige Verlegenheit verursachen, wenn sie in Geld eingelöset werden sollen. Aus diesem Grunde schlägt der Marquis eine Verlängerung der Land-Bankers-Acte bis zum Jahre 1833 vor. Die Bank von England soll daher 4 Mill. Pfd. St. zu 3 pCt. leihen, sie soll den Land-Banken erlauben, daß mehr als 6 Individuen eine Firma ausmachen können und daß ihr eigenes Monopol sich auf London und auf 65 Meilen im Umkreise der Hauptstadt beschränke, und dafür nach Ablauf der Zeit ihres Privilegiums dasselbe auf 10 Jahre verlängert erhalten. Ferner schlug er vor: dem aus dem Auslande eingeführten Weizen und allen andern Getreide-Arten rc. einen erhöhten Zoll aufzuerlegen, diesem Korn aber einen Rückzoll zuzugestehen. Jener Zoll für eingeführtes Korn soll vermindert werden, so wie die Marktpreise steigen. — Nachdem die HH. Ricardo, Western und Brougham über diesen Vorschlag Bemerkungen gemacht hatten, wurde beschlossen, die Debatte hierüber am nächsten Freitag fortzusetzen.

Im allgemeinen Ausschuß legte am 1sten d. der Kanzler der Schatzkammer seinen Plan zur Erleichterung der Pensionenlast für den Staat durch Beschränkung der Pensionen auf gewisse Jahre, in 5 Resolutionen vor: 1) daß diese Staatslast sich auf circa 5 Millionen jährlich belaufe; 2) daß sie so lange die Pensionirten lebten, auf dem Staatseinkommen lasten müsse; 3) daß sie in Folge der Dauer des Krieges von 650,000 auf 5 Mill. Pfd. Sterl. gestiegen sey; 4) daß es angemessen sey, die gänzliche Erlöschung derselben zu sichern, durch jährliche, nach 45 Jahren erlöschende Annuitäten, oder durch permanente, deren Einlösung gemäß der Acte 32. Georgs des Dritten geregelt werde; 5) daß die Lords der Treasury mit öffentlichen Körperschaften, Compagnien oder Einzelnen um Uebernahme der Pensionszahlungen gegen gedachte Annuitäten unter hinlänglicher Sicherheit zu unterhandeln ermächtigt würden. — Alles wurde nacheinander discutirt und angenommen. — Gestern trug Lord Normanby auf eine Adresse an Se. Majestät um Abschaffung des einen der beiden Ober-Postmeister an und wurde darin von den HH. Bankes, Wilberforce, Sir F. Blake, Martin und Lord Hamilton unterstützt, von den Ministern aber bekämpft. Schließlich ging seine Motion durch mit 216 gegen 201 Stimmen.

Viele sind der Meynung, daß der mit einer Mehrheit von fünf im Ausschusse des Unterhauses durchgegangene Antrag des Hrn. Canning, zu Gunsten der katholischen Peers, im Oberhause wie voriges Jahr die Bill des Hrn. Plunkett wegen Emancipation der irländischen Katholiken durchfallen werde.

Gestern zeigten der Präsident und die Directoren der Bank einer zahlreichen Versammlung

an, daß sie seit Anfang April mit den Ministern über Verlängerung des 1823 ablaufenden Freibriefes der Bank conferirten, wobei die Minister eine solche auf zehn Jahre unter der Bedingung vorgeschlagen, daß die Directoren in die Aufhebung des Theils der Parlements-Acte, diese Charte betreffend, einwilligten, demzufolge jetzt keine andere Bank-Compagnien errichtet werden können; jedoch unter gewissen Anordnungen und Beschränkungen. Die Directoren erklärten, daß sie es angemessen fänden, den Vorschlägen der Regierung beizupflichten. Der Antrag des Hrn. Shaw: daß die Versammlung der Actionaire diese Vorschläge billige und die Directoren ermächtige, sie einzugehen, ward genehmigt; nur statt: billige ward gesetzt: in diese Vorschläge willige.

Wegen einiger vom Herzoge von Bedford gegen den Herzog von Buckingham bei der Grafschafts-Versammlung von Bedford gebrauchten Ausdrücke, die auf Anwendung von Bestechung und anderes gedeutet werden konnten, fand gestern ein Zweikampf zwischen beiden in Gegenwart des Lord Lynedoch und des Sir W. W. Wynn Statt, wobei die ersten, zugleich geschehenden Schüsse fehlten und dann eine befriedigende Ausgleichung erfolgte.

Es sollen einem unserer ersten Banquierhäuser unter dem Siegel der Verschwiegenheit Eröffnungen gemacht seyn zum Zweck einer Anleihe in Form einer Lotterie oder einer Unterzeichnung, für Rechnung Spaniens; bestimmt zur Ausrüstung von Schiffen zum Truppentransport nach Südamerika.

Auf Ankunft des österreichischen Couriers gestern verbreitete sich das Gerücht, daß der Kaiser von Rußland in die Vorschläge der vermittelnden Mächte mit den friedlichsten Erklärungen gewilligt habe, und daß ein Congreß Statt finden werde. Dieselbe Nachricht sollte ein französischer Courier von St. Petersburg nach Paris gebracht haben.

Die Morning-Chronicle bestreitet den Courier in den obigen Anführungen, und sagt, daß nichts über eine Entschließung des Kaisers eingegangen sey.

Die irländischen Blätter bringen die erfreulichsten Nachrichten von dem allmähligen Verschwinden der dortigen Unruhen. Zugleich wissen sie das Elend der untern Klassen im Süden und Westen Irlands nicht groß genug zu schildern. So sieht man täglich ganze Familien aus den Gebirgen von Konnemara nach der Stadt Galway strömen, ihren Hunger zu stillen.

Vom Capitain Parry, der die Nordpol-Expedition befehligt, hat man durch eine Flasche folgende Nachricht erhalten: Schiff S. M. the Fury. Abgesegelt im Juli 1821. 62° 8″ nördlicher Breite und 62″ 27″ östlicher Länge. Ein Uhr Nachmittags bei mäß'gem Nordwind bedeckter und milder Luft. In See geworfen unter 63° 8″ nördlicher Breite und 62° 27″ östlicher Länge.

In der Grafschaft Clare (in Irland) sind in weniger als 14 Tagen 500 Personen wegen Fehlschlagung der Kartoffel-Erndte Hungers gestorben und ein Drittel des Viehstandes verhungert.

In Monmouthshire, einem im westlichen England an der Grenze von Wales gelegenen District sind Unruhen ausgebrochen, die fast denen gleichen, welche in Irland an der Tagesordnung sind. Banden von 2 bis 300 Bergleuten greifen bei Nacht Häuser an und verüben Unfug.

Die Kriegs-Sloop Confiance von 18 Kanonen ist am 21sten v. M. auf der Westküste Irlands mit 135 Passagieren untergegangen.

Dem Vernehmen nach, hat die mexicanische Regierung 500,000 harte Piaster nach den Vereinigten Staaten, zur Anschaffung mehrerer Schiffe für die mexicanische Marine, gesandt.

Nach einem Schreiben aus Washington vom 25. März hätten in Ermangelung specieller Instructionen die dort residirenden europäischen Minister angemessen gefunden, wider die Anerkennung der südamerikanischen Staaten durch die Vereinigten Staaten einstweilen zu protestiren; weshalb aber der Präsident und der Congreß ihre Schritte nicht ändern würden.

Madrit, vom 28. April.

Die auf Veranstaltung der Regierung im Druck erschienenen Schriften, die Comuneros betreffend, sind: die „Verfassung der Conföderation der Ritter-Comuneros" und die „Ordnung der innern Regierung der Festungen, Thürme und Schlösser aller Merindades von Spanien." Ganz Spanien wird nämlich zum Behuf dieser Gesellschaft in Merindades eingetheilt, deren jede aus einer gewissen Zahl

Kirchspiele besteht und je einen Abgeordneten zur Ober-Versammlung abschickt. Diese hat einen Commandeur als Präsidenten, vier Secretaire, einen Schatzmeister und einen Alcalden. Sie hält ihre Sitzungen in einer Festung. Ihre Arbeiten werden unter drei Commissionen, der Justiz, der Polizei und der Verwaltung, getheilt. Ihre Vollmachten sind unbeschränkt; sie darf alle Maaßregeln nehmen, welche sie für das öffentliche Wohl heilsam erachtet. Folgendes ist die im 75sten Art. der Verfassung enthaltene Eidesformel für die aufzunehmenden Ritter: „Ich schwöre vor Gott und dieser Versammlung der Ritter Comuneros, daß ich zu jeder Zeit allein oder in Vereinigung mit meinen Verbündeten, alle unsre Privilegien, Gebräuche, Gewohnheiten und alle Rechte und Freiheiten aller Völker vertheidigen will. Ich schwöre, daß ich aus allen meinen Kräften verhindern will, daß nicht irgend eine Körperschaft oder Person, den König oder die Könige, welche nach ihm kommen werden, selbst nicht ausgenommen, ihres Ansehens mißbrauchen und unsre Gesetze untertreten und schwöre, daß ich in solchem Falle gerechte Rache daran nehmen und wider Solche mit den Waffen in der Hand alles Obenerwähnte und unsre Freiheiten vertheidigen will. Ich schwöre, daß ich aus allen meinen Kräften und mit meinem Schwerdte der Verbündung beistehen will, um zu verwehren, daß keine allgemeine noch besondere Inquisitionen errichtet werden, und daß keine Körperschaft oder Person, den König oder die Könige, welche nach ihm kommen werden, selbst nicht ausgenommen, den spanischen Bürger in seiner Person oder dem Genuß seiner Güter verletzen oder beunruhigen, oder ihn seiner Freiheiten und seines Eigenthums ganz oder zum Theil berauben, oder daß Jemand ohne vorgängiges, durch den competenten Richter gemäß den Gesetzen gesprochenes Urtheil verhaftet oder gestraft werde. Ich schwöre, daß ich mich allen Beschlüssen der Verbündung unterwerfe, sie halten und aus allen meinen Kräften und mit meinem Schwerdte allen Rittern-Comuneros, in welcher Lage sie sich auch befinden mögen, beistehen will. Und würde irgend ein Potentat oder Tyrann durch Gewalt oder andere Mittel die Verbindung ganz oder theilweise vernichten wollen, so schwöre ich, daß ich mit den Waffen in der Hand alles Obenerwähnte vertheidigen will, und, in Nachahmung der erlauchten Comuneros in der Schlacht von Villalar, lieber sterben als der Tyrannei oder der Unterdrückung weichen will. Würde ein Ritter-Comunero von seinem Eide ganz oder zum Theil abweichen, so schwöre ich ihn zu tödten, sobald die Verbindung ihn für einen Verräther erklärt haben wird; und würde ich meinem heiligen Eide ganz oder zum Theil untreu werden, so erkläre ich mich selbst für einen Verräther, der verdienen wird, mit Ehrlosigkeit, nach Verfügung der Verbindung, umgebracht zu werden, und daß mir die Thore und Gatter aller Schlösser und Thüren geschlossen werden und daß mein Leib, damit kein Andenken an mich nach meinem Tode übrig bleibe, verbrannt und meine Asche in den Wind gestreut werde." — Die Ordnung enthält ausführlich die Vorschrift aller Gebräuche dieser, den Freimaurern ähnlichen Logen, deren jede einen Repräsentanten nach Madrit zu einer heute abzuhaltenden Haupt-Versammlung, als am Jahrestage der Schlacht von Villalar 1521, wo die drei Hauptleute der Castilischen Comuneros: Padilla, Corava und Maldonado fielen, abschicken sollte; eine Versammlung, die nicht zu Stande gekommen ist, weil das Geheimniß allgemein bekannt geworden.

(Börsenliste.)

Die Cortes haben sich geweigert, die Deputirten von Havannah in die Sitzungen zuzulassen. Trotz dem Vorschlag der Commission, welcher darauf motivirt war, daß die Wahlen dieser Insel zweimal annullirt worden wären, ging diese Weigerung fast einstimmig durch. Die Papiere, welche sich auf die Wahl dieser Deputirten bezogen, befanden sich auf dem Schiffe la Surprise, das vor einiger Zeit in einem heftigen Sturme untergegangen ist.

Hier hat sich unter D. Jose Selles ein Corps berittener Freiwilligen gegen die die Hauptstadt umschwärmenden Banditen mit dem Vorsatz gebildet, diejenigen, welche sich zur Wehr setzen würden, wie tolle Hunde zu tödten. Schon haben sie in wenigen Tagen 23 eingefangen oder getödtet.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 59. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 20. May 1822.)

Madrit, vom 29. April.

Die Cortes beschäftigten sich dieser Tage in einer geheimen Sitzung mit Händeln in Karthagena. Der neue Commandant, General Peon, rückte nehmlich unerwartet und schon Morgens um 6 Uhr mit Truppen vom Provinzial-Regiment Lorca ein. Die Liberalen riefen: es lebe Riego! worin aber die Soldaten nicht einstimmten. Nun verbreitete sich das Gerücht: Der General werde die patriotischen Gesellschaften schließen, und ausgezeichnete Liberale aus der Stadt entfernen. Diese geriethen darüber in Gährung und die Municipalität erklärte mit Zuziehung der Advokaten: Peon habe, da er ohne Vorwissen der bürgerlichen Obrigkeit erschienen, das Regiment gebrochen, und die Unruhe veranlaßt. Um indessen Ruhe herzustellen, müsse er und die Truppen sich wieder entfernen. Dies geschah auch wirklich; den General aber mußte eine Compagnie der Miliz von Kathagena gegen den Pöbel in Schutz nehmen, und ihn aus der Stadt geleiten.

Stockholm, vom 3. May.

Sieben amerikanische Schiffe sind zu Gothenburg angekommen, um Eisen einzunehmen; man glaubt jedoch, daß nur sechs derselben volle Ladung bekommen können.

Helsingör, vom 7. May.

Nachrichten aus Schweden zufolge, gehen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 9ten d. von Stockholm nach dem Gute Bekaskog in Schonen, der Amtswohnung des Commandanten der Provinz. Se. Königl. Hoheit wird Revue über einige Regimenter halten, dann nach Copenhagen gehen, sich dort etwa 5 Tage aufhalten und die weitere ausländische Reise fortsetzen.

Türkei und Griechenland.

Der Moniteur liefert folgende Mittheilungen über den sich plötzlich geänderten Kriegs- und Friedenszustand der Angelegenheiten im Osten. Er enthält ein angebliches Privatschreiben aus Wien, folgenden Inhalts: „Man versichert, daß in diesem Augenblicke in London auf Rechnung Oesterreichs ein neues Anlehen unterhandelt wird, und die Brüder Rothschild mit dieser Unterhandlung beauftragt sind. Die österreichische Bank wird außerdem 50,000 von ihren Aktien, welche sie bis jetzt in Reserve gehabt hatte, verkaufen, was ebenfalls augenblickliche, dringende finanzielle Bedürfnisse anzuzeigen scheint. Die Zusammenkünfte zwischen dem Fürsten von Metternich und dem Hrn. v. Tatitscheff scheinen einen Erfolg herbei geführt zu haben, durch welche die zwischen ihren beiden Höfen schon bestehenden freundschaftlichen Bande noch fester geknüpft werden dürften. Personen welche wohl unterrichtet zu seyn behaupten, versichern Folgendes: Das österreichische Kabinet hat sich verpflichtet, ein Hülfs-Corps von 60,000 Mann in Bereitschaft zu halten, über welches Kaiser Alexander verfügen kann, so wie, während der letzten Unruhen in Italien derselbe sich verpflichtet hatte, zu der österreichischen gegen die Neapolitaner bestimmten Armee ein gleiches Hülfs-Corps stoßen zu lassen, im Fall ein langer fortgesetzter Widerstand von Seite der Neapolitaner dieses Hülfs-Corps würde nöthig gemacht haben. Oesterreich und Preußen, so wird hinzu gesetzt, sollen außerdem für Aufrechthaltung des Friedens im übrigen Europa wachen, und die russischen Staaten gegen jeden Angriff von Westen her schützen." (Nürnb. Zeit.)

Von der Donau, vom 1. May.

Ein Bericht des russischen Generals Sabanieff, Oberbefehlshaber in Bessarabien, an den Oberkommandanten General Wittgenstein, meldet demselben, daß verschiedene von den türkischen Generalen in der Moldau getroffene Anstalten auf einen nahen Einfall in Bessarabien zu deuten scheinen, was den General Sabanieff bestimmte, das zu Kischenoff zusammengezogene Korps vorrücken zu lassen, und den Vortrab am Pruth durch mehrere Kosakenpulks zu verstärken. Ein Korps schöner Donscher Kosaken hat sich nach Bessarabien in Marsch gesetzt. Der Oberbefehlshaber ließ das Armeekorps unter dem General Ludziewich aufbrechen, um Mitte Aprils in Bessa-

radien einzurücken. Ihm folgt auf dem Fuß das Armeekorps des Generals Roth, der bis zur Ankunft des Generals Woronzow (derselbe, der das russische in Frankreich zurückgebliebene Corps kommandirt, und kürzlich in Paris war) das Commando führt.

Paris, vom 6. May.

Als Veranlassung der Unruhen in Chios giebt man an: daß die Türken mehrere angesehene Personen zu Geißeln aushoben; andere entflohen nach Samos, und kehrten von dort nur mit 300 Mann nach Chios zurück, wo aber ihre Freunde zu ihnen stießen. Alles, Weiber und Kinder, arbeiten an den Verschanzungen gegen das Kastell mit so größerer Erbitterung, da das Gerücht geht, die 27 Geißeln wären schon ermordet.

Der Oesterr. Beobachter enthält folgende Nachricht:

Constantinopel, vom 25. April.

Die Unternehmung der Griechen gegen die Insel Scio hat früher noch, als man vermuthet hatte, ein trauriges Ende genommen. Die Urheber haben ihren verdienten Lohn empfangen; das Unglück ist, daß sie eine Volksmasse von mehr als 100,000 Menschen, die sich aus eigenem Antriebe nie gegen eine Regierung, von welcher sie mit vorzüglicher Gunst behandelt wurde, empört hätte, mit ins Verderben zogen, und eine durch Anbau, Gewerbsfleiß und Reichthum unter allen ihren Schwestern im ägeischen Meere hervorragende Insel — dem Elend und der Verwüstung Preis gaben. Obgleich noch alle näheren Angaben fehlen, auch die Regierung noch nichts über die Expedition bekannt gemacht hat, so scheint doch die Thatsache selbst, daß der Kapudan Pascha in wenig Tagen die auf Scio gelandeten Griechen (meistens Samier) gänzlich geschlagen, und die Einwohner der Insel zur Unterwerfung gezwungen hat, außer Zweifel zu seyn. Unsern bisherigen Nachrichten zufolge, schiffte er die zu Tschesme gesammelten Truppen gerade in dem Augenblicke nach Scio über, wo die Insurgenten im Begriff waren, die Citadelle zu stürmen. Kaum wurden die Führer der Schiffe von Ipsara und Hydra, welche die Truppen der Insurgenten transportirt hatten, die türkische Flotte gewahr, als sie die Tauen kappten, die Anker im Stich ließen, und eiligst die Flucht ergriffen. Sieben dieser Schiffe sollen den Türken in die Hände gefallen seyn. Nachdem der Kapudan Pascha seine Truppen gelandet hatte, versuchte er zuerst gütliche Mittel; er sandte mehrere Parlementairs theils an die Offiziere der Griechen, theils an die Gemeinde-Vorsteher ab; Aufruhrs-Geschrei, von Kanonenschüssen begleitet, war die einzige Antwort, die er erhielt. Es begann nun ein mörderischer Kampf; die Insurgenten mußten eine feste Stellung nach der andern, eine Batterie nach der andern verlassen, und wurden bis in die Straßen der Stadt mit unaufhaltsamer Wuth verfolgt. Das Gemetzel war unbeschreiblich; man schätzt den Verlust der Türken an Todten und Schwerverwundeten auf 5000 Mann; hieraus läßt sich ungefähr abnehmen, wie groß er auf der Seite der Unterliegenden gewesen seyn muß. Die katholischen Einwohner der Insel, die hier, wie in allen andern insurgirten Ländern, an der Empörung keinen Theil genommen hatten, wurden theils von dem Gouverneur, Vehid Pascha, theils von den fremden Consuln, denen keine Art von Beleidigung widerfuhr, geschützt.

Wir sehen den fernern Nachrichten von diesen Vorfällen mit wahrer Bangigkeit entgegen. Welchen schlimmen Einfluß sie auf das Schicksal von Smyrna, von Scala Nueova, von Samos u. s. w. haben können, ist leicht zu berechnen. Schon an und für sich aber ist die Katastrophe von Scio eine der bejammernswürdigsten und verderblichsten, und sie wird überdieß den Ruin einer großen Anzahl französischer, italienischer, deutscher und englischer Handelsleute nach sich ziehen, die zu Constantinopel und Smyrna mit den Score(?)n in sehr ausgebreiteten Geschäfts-Verbindungen standen.

Der Groß-Admiral ist, Privatnachrichten zufolge, nach Samos gegangen, und hat eine Abtheilung der Flotte gegen Ipsara gesendet.

(Ob die übrigen Einwohner sich nun unterwerfen, oder ob sie den Kampf fortsetzen werden? — davon scheint doch bei der Volksmenge der Insel die Entscheidung abzuhangen.)

In Salonik war man zu Anfang dieses Monats in großer Bestürzung, weil ein gewisser Capitain Diamandi, der in Thessalien mehrere Tausend Mann unter seinen Fahnen versam-

melt hatte, von Tirhala aus gegen jene Stadt vorrückte, und mit Hülfe einiger im Meerbusen von Salonik aufgestellten Insurgenten-Schiffe einen großen Schlag auszuführen hoffte. Gestern aber vernahmen wir, daß Abulobut Mehmed Pascha ihn mit einem beträchtlichen Truppen-Corps angegriffen, zurückgeworfen, seine Mannschaft zerstreut, und sich eines Theils seines Geschützes und seiner Munition bemächtiget hat. Viele Fahnen und andere Siegeszeichen wurden nach Constantinopel gebracht, und sieben der Anführer öffentlich enthauptet.

Am 17ten d. M. ward der bisherige interimistische Pfortendolmetsch, Stawraki-Aristarchi, abgesetzt, und nach Boli verwiesen. Seine Stelle erhielt ein Muselmann, ein Umstand, der als etwas bisher nie Geschehenes viel Aufsehen erregen würde, wenn nicht die Persönlichkeit des neuen Drogmans ihn erklärte. Jochja Effendi ist ein geborner Grieche, der, von einer bekannten Familie in Corfu abstammend, in seiner frühen Jugend zum Islamismus übergegangen, und seit einigen Jahren Vorsteher einer Lehranstalt, wo junge Muselmänner auf Kosten der Pforte in fremden Sprachen, Geographie, Geschichte und Mathematik unterrichtet werden, war.

Heute treffen hier die Deputirten der Bojaren der Wallachei und Moldau ein. Sie sollen mit Auszeichnung aufgenommen werden. Es sind Wohnungen im Fanar für sie bereitet, und die Pforte hat ihnen einen eigenen Begleiter (Mihmandar) beigeordnet *).

Vermischte Nachrichten.

Die Messe in Leipzig ist nicht so schlecht gewesen, als man befürchtete, und man hat großen Absatz in groben Tüchern, in Leder, Leinwand, feinen englischen Zitzen, Cambrics u. s. w. gemacht. Der neue russische Handels-Tarif hat aber nachtheilig auf diese Messe gewirkt. Mehrere Polen und Russen sind deshalb wieder umgekehrt. Man rechnet die Anzahl der anwesenden Buchhändler auf 150, wovon Mehrere sehr über den Mangel an Absatz im vergangenen Jahre klagen.

*) Es sind die nämlichen, von welchen es in allen öffentlichen Blättern hieß, „sie wären mit Gewalt und Mißhandlungen nach Constantinopel geschleppt worden.“ Die Sache verhielt sich aber ganz anders; und ihr Empfang in Constantinopel beweiset hinlänglich, was von jenen Nachrichten zu halten war.

Man meldet aus Böhmen: „Die Ablösung der Frohnen durch Capitalsbeträge findet schon auf mehreren Herrschaften Statt. Der Prinz Rohan, Baron Parish, Graf Thun, gehen mit einem zeitgemäßen Beispiele voran. Der Stand der Freibauern wird demnach vermehrt, und für die Cultur des Landes muß dies von den segensreichsten Folgen seyn. Die Zeit wird auch kommen, wo die Lasten, welche auf dem Ackerbau liegen, mit den niedrigen Getreidepreisen in Einklang gebracht werden, damit der Landstand ein erfreulicheres Daseyn empfinde.“ (Börsenliste.)

In der Morning-Post, einem engl. Ministerial-Blatte, lieset man folgende Stelle: „Der Ausbruch eines Krieges ist ein populairer Wunsch, nicht nur auf dem Continente, sondern vorzüglich auch in England. Das Volk sehnt sich nach Gelegenheit, speculiren und wagen zu können; man hat es noch nicht vergessen, welche ungeheure Summen in dem letzten mehr als zwanzigjährigen gefahrvollen Kriege ins Land geflossen, und man bemerkt mit Unmuth die Flauheit, welche der Friede im Handel hervorgebracht hat. — Diese Stelle erinnert an eine frühere, die sich in einem französischen Blatte befand: Sobald ein Krieg entsteht, sollte es auch nur zwischen den Republiken von Ragusa und San Marino seyn, maßen sich die Engländer sogleich das tractatenmäßige Recht an, alle fremde Schiffe anzuhalten, zu visitiren und den Handel der ganzen Welt zu controlliren.

Ein Madriter Blatt gibt eine kurze Biographie des wieder auflebenden Canonicus Merino. Er war im Jahre 1809 Pfarrer im Dorfe Villablao, im Bezirk Lerma, in der Provinz Burgos. Hier wurde er einmal von den Franzosen mißhandelt, und ein Offizier wollte ihn zwingen, sein Gepäck auf dem Rücken bis zur nächsten Station zu tragen. Da entsprang Merino, eilte nach Hause, nahm seine Jagdflinte, setzte sich auf sein Pferd und lagerte sich mit vier jungen Burschen aus seinem Dorfe an der Straße von Aranda nach Madrit, wo er einen feindlichen Courier auffing und dessen

Depeschen an die Junta von Sevilla sandte. Er fand Aufmunterung, stand bald an der Spitze von 50, endlich 100 Mann; im Jahre 1810 brachte er seine Truppen auf 3000, und erhielt von der Regentschaft den Obersten-Grad, zeichnete sich bis zum Jahre 1813 verschiedene Male aus, und bekam bei Ablösung seines Corps den Abschied mit dem Brigadiers-Titel. Nach der Rückkehr des Königs äußerte Merino den Wunsch, wieder in den geistlichen Stand zu treten, und wurde Canonicus an der Kathedral-Kirche zu Valencia. Im Jahre 1821 verließ er plötzlich seinen Sitz und sammelte in der Gegend von Burgos eine Bande, um die Constitution umzustürzen. Getäuscht in seiner Erwartung von zahlreicherem Zulauf und Anhang, vertheidigte er sich lange und mit Glück gegen die Truppen, die ihn verfolgten, und wurde endlich unsichtbar.

Eine kurze Uebersicht der Schifffahrt der sardinischen Staaten. Die Zahl der Kauffahrtei-Fahrzeuge, großer und kleiner, ist 1536; ihre Trächtigkeit circa 140,000 Tons; die Zahl der einrollirten Seeleute von allen Classen 28,550. Die sardinische Kriegsflotte bestehet aus 2 Blockschiffen von 54 Kanonen, einer Fregatte von 36, einer Corvette von 20, zwei Briggs von 16, drei Goeletten von 6, außer zwei Galeeren und einigen kleinen Fahrzeugen. Ein Admiralitäts-Collegium, unter dem Vorsitz des Generals Grafen des Geneys, verwaltet alle Sachen, die Kauffahrteifahrt angehend, und macht alles ab, was bloße Seesachen sind, als Prisen, Kauf und Verkauf von Schiffen u. s. w. Dem letzten Befehl des Kriegs- und See-Ministeriums zufolge sollte die gedachte Escadre mit Anfang des Aprils vollkommen armirt seyn; sie sollte unter des Generals Geneys Befehl unter Segel gehen. Der Zweck dieser Expedition ist unbekannt, und es ist vielleicht bloß der mögliche Bruch zwischen Staaten vom ersten Range, welcher dieselbe veranlaßt hat.

Zu Frankfurt a. M. hatte sich kürzlich ein ehemals reicher Weinhändler erschossen. Man fand in seiner Tasche die letzten 15 Kr. und ein durchgefallenes Lotterieloos.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung meiner zweiten Tochter Laura mit dem Kgl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Dziuba zu Ratibor beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Kloster Wiese bei Ober-Glogau den 12. May 1822.

Hahn, K. Kreis-Steuer-Einnehmer.

(Verspätet.)

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben gebe ich mir die Ehre unsern werthen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Landsberg a. d. W. den 26. April 1822.

v. Flotow,
Rittmeister im 3ten Dragoner-Regt. (Neumärkischen.)

F. z. ⊙. Z. 21. V. 5. R. ▭. III.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 18. May 1822.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	143¼	—
Hamburg - Bco.	4 W.	152¼	—
Ditto	2 M.	151¾	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 22½	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103⅚	—
Augsburg	2 M.	103½	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	104¼	—
Ditto	2 M.	103½	—
Berlin	à Vista	99½	—
Ditto	2 M.	98⅔	—
Holländische Rand-Ducaten		97½	—
Kaiserliche dito		97½	—
Friedrichsd'or		114¾	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175¼	175¼
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101	—
Ditto - 500 -		101⅔	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		81	—
Churmärk. Obligationen		63	—
Dantz. Stadt-Obligations		32	—
Staats-Schuld-Scheine		70	—
Lieferungs-Scheine		—	86⅝
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		41 5/12	—

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Langner, L., Gesänge für die häusliche Andacht, 2te verbesserte Auflage, 8. Glogau. Heymann. 1 Rthlr.

Schweppe, A., römische Rechtsgeschichte und Rechtsalterthümer mit erster vollständiger Rücksicht auf Gajus. gr. 8. Göttingen. Vandenhöck & Ruprecht. 2 Rthlr.

Chomel, A. F., die Feber- und Pestkrankheiten. Aus dem Französischen von G. W. Becker. gr. 8. Leipzig. Magazin für Ind. & Litter. 2 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. May 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. 8 D'. —	1 Rthlr. 23 Sgr. 1 D'. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 7 D'.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 7 D'. —	1 Rthlr. 3 Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'.
Gerste	- Rthlr. 25 Sgr. 8 D'. —	- Rthlr. 23 Sgr. 11 D'. —	- Rthlr. 22 Sgr. 3 D'.
Hafer	- Rthlr. 17 Sgr. 5 D'. —	- Rthlr. 16 Sgr. 3 D'. —	- Rthlr. 15 Sgr. 1 D'.

(Danksagung.) Nachstehende milde Beiträge sind für die Abgebrannten in Oels ferner bei uns abgereicht worden: No. 51: Ungenannt L. C. T. 1 versiegeltes Päckchen mit 2 Rthlr. Courant; 52) desgl. A. D. verwittwete G******nn 1 Packet Kleidungsstücke laut Verzeichniß; 53) von einem Dienstmädchen 10 Sgr. Cour.; 54) Ungenannt D. & W. 2 Rthlr. Courant; 55) desgl. M. S. geb. K. 6 Rthlr. Cour.; 56) desgl. H. A. G. verschiedene Wäsche und Kleidungsstücke nebst 1 Rthlr. Münz-Courant; 57) desgl. C. H. W. 2 versiegelte Päckchen Geld; 58) desgl. W. 20 Sgr. Cour.; 59) von verwittw. Frau Splittgärber 5 Rthlr. Courant; 60) von der Familie N. — 1 versiegeltes Packet mit Wäsche und Kleidungsstücken; 61) Ungenannt J. S. F. G. 10 Sgr. Cour.; 62) vom Herrn Färber Förster 19 Ellen Tuch; 63) Ungenannt C. E. B. H. 1 Rthlr. Nom.-Münze; 64) desgl. S. W. M. 1 Packet Kleidungsstücke und Wäsche und 1 Hut nebst 1 Rthlr. Cour.; 65) desgl. H. 2 Stück Betten und 1 Rthlr. Cour.; 66) desgl. L. geb. K. 3 Rthlr. Ct.; 67) desgl. C. F. R. 1 versiegelte Rolle Geld; 68) desgl. E. E. P. 1 versiegeltes Päckchen Geld; 69) desgl. v. E. 1 versiegeltes Päckchen, worinnen 1 Friedrichsd'or; 70) desgl. H. G. F. G. M. 24 Ellen Leinwand und 10 Rthlr. Ct.; 71) desgl. C. D. N. 3 Rthlr. Ct.; 72) desgl. J. M. E. L. 1 Packet Sachen und 12 Rthlr. Ct.; 73) desgl. F. v. K. 1 Rthlr. Ct.; 74) desgl. G. W. 10 Sgr. Nom.-Münze; 75) vom Herrn Kaufmann Kliche 1 Packet Kleidungsstücke und 5 Rthlr. Ct.; 76) Ungenannt C. B. M. 2 Rthlr. Courant; 77) von einer ungenannten Gesellschaft G. K. 4 Rthlr. 5 Sgr. Ct.; 78) Ungenannt H. F. 6 Rthlr. Ct.; 79) desgl. H. S. 1 versiegeltes Päckchen Wäsche nebst 1 Rthlr. Münz-Courant; 80) desgl. H. L. für die Aermsten 2 Rthlr. Cour.; 81) desgl. H. F. 1 Päckchen Wäsche nebst 1 versiegelten Päckchen Geld; 82) desgl. F. für die Bedürftigsten 20 Sgr. Ct.; 83) von verwittw. Scholtz 1 Päckchen Wäsche; 84) Ungenannt D. C. C. F. 1 Rthlr. 5 Sgr. Courant; 85) desgl. v. F. 1 Rthlr. Cour.; 86) desgl. N. N. — N. 1 Rthlr. Cour.; 87) desgl. J. C. 1 versiegeltes Papier; 88) desgl. Z. 1 Päckchen Wäsche; 89) desgl. K. 1 Packet Kleidungsstücke; 90) desgl. R. 1 Päckchen Wäsche und Kleidungsstücke nebst 1 Rthlr. Cour. (für den mit 7 Kindern gesegneten Familienvater bestimmt); 91) desgl. v. G. 1 Päckchen Wäsche; 92) von Frau Kaufmann Pohl eine Partie Kleidungsstücke und Wäsche nebst Hausrath laut Verzeichniß; 93) durch Herrn Doctor Lindner von einem Ungenannten 1 Ducaten, desgl. 1 Packet Kleidungsstücke; 94) von Herrn Kaufmann J. D. Jänisch 3 Rthlr. in Cassen-Billets; 95) von einem Ungenannten 1 Kiste und 1 Korb mit Sachen und 2 Tische; 96) desgl. H. R. für die Aermsten 3 Rthlr. Courant. Den gütigen Gebern bezeigen wir hiermit im Namen der Verunglückten den herzlichsten Dank. Breslau am 18ten May 1822.

Gebrüder Scholtz, Büttner-Gasse No. 22/21.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 6. December v. J. ist hinter Loslau nach Rybnick zu ein dreyspänniger Wagen mit 3 Ringen Draht, 1 Pack Strohmesser, 1 Fäßchen Möstrich, 1 Pack Karoben, 1 Pack Anis, 1 Kiste Waschblau, 2 Fäßer mit Material-Waaren und ein dergleichen mit Eisendraht angehalten worden. Da die Eigenthümer und Eintringer dieser Gegenstände unbekannt sind; so werden dieselben, in Gemäßheit der allgemeinen Gerichtsordnung Theil I. Tit. 51. und 180. hiermit öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato binnen 4 Wochen und spätestens bis Ende Juny d. J. bei dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor sich melden, ihr Eigenthums-Recht an den angehaltenen Waaren, Pferden und den Wagen darzuthun, zugleich aber auch ihre Verantwortung wegen des begangenen Unterschleifs abzugeben, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die Lösung für die bereits verkauften Waaren, Pferde und den Wagen zum Besten der Königl. Kasse wird berechnet werden. Oppeln am 13. May 1822. Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Zwey Betrüger, wovon sich der eine für den Bauer Gottlieb Winkler aus Mönchmotschelnitz und der andere für den Kretschmer Christian Schulz aus Gröben ausgegeben, haben auf ein falsches von ihnen im Namen des unterzeichneten Gerichts-Amts angefertigtes Hypotheken-Instrument de Dato Breslau den 27sten April 1822 über 2200 Rthlr. Cour., unter welchem sich eine falsche Namens-Unterschrift, und ein nachgemachtes unrichtiges Gerichts-Siegel befindet, am 30sten April d. J. gegen Jura cessa bei dem Negozianten Feige Hirsch Berliner zu Groß-Glogau ein Capital in Empfang genommen, wobei sich der Ostpreußische Pfandbrief auf Regitten No. 3 über 1000 Rthlr. befand. Indem wir dies hiermit zur Vermeidung eines ähnlichen Betruges öffentlich bekannt machen, ersuchen wir zugleich Jedermann, bei dem der gedachte Pfandbrief zum Vorschein kommt, solchen sofort anzuhalten, und gefälligst an uns zu übersenden, uns dabei aber auch einige Auskunft über die Person des Produzenten zu ertheilen. Breslau den 17ten May 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Mönchmotschelnitz.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß im Wege der Execution die nachstehend bezeichneten, zu Birawa Coseler Kreises gelegenen 10 Bauergüter, und zwar:

1)	das Freibauergut	No. 1.	des Hypotheken-Buches	auf	223	Rthlr.	20	Sgr.	= D'.
2)	=	= 8.	=	=	94	=	18		=
3)	=	= 14.	=	=	111	=	4		=
4)	=	= 15.	=	=	223	=	17		6
5)	=	= 26.	=	=	144	=	11		=
6)	=	= 28.	=	=	108	=	18		9
7)	=	= 32.	=	=	123	=	21		9
8)	=	= 33.	=	=	155	=	12		6
9)	=	= 35.	=	=	178	=	11		3
10)	=	= 36.	=	=	105	=	8		1

Courant gerichtlich abgeschätzt, in dem einzigen peremtorischen Termine den 22sten July d. J. von 8 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichts-Kanzellei plus licitando verkauft werden sollen, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Die Taxe kann während den Amtsstunden jederzeit in der hiesigen Gerichts-Kanzellei eingesehen werden. Birawa den 11ten May 1822. Das Gerichts-Amt Birawa.

(Bekanntmachung.) Am Markt am 7ten d. ist eine Kuh eingebracht worden. Der Eigenthümer kann sich bis zum 30ten d. bei uns melden, widrigenfalls solche sodann zum Besten der Armen-Casse verkauft werden wird. Namslau den 16. May 1822.

Der Magistrat.

(Bau-Verdingung.) Im hohen Auftrage sollen verschiedene Zimmer-Arbeiten, besonders die Instandsetzung der Zäune um den Pfarrgarten zu Cunersdorf Oelsschen Kreises, im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Indem hierzu der 30ste d. M. anberaumt wird, werden Entrepriesefähige Werkmeister aufgefordert, an gedachtem Ta-

ge Vormittags 9 Uhr daselbst zu erscheinen, ihr Gebot abzulegen und den Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen. Die Contracts-Verbindlichkeiten können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Brieg den 16. May 1822. Maletius.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 3ten Juny früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, so wie die folgenden Tage werden auf dem Ringe im Kaufmann Liebichschen Hause No. 1211 im ersten Stock, aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Doctor Med. Piltz folgende Effekten, als: Juvelen und andere Kleinodien, goldene und silberne Medaillen, dergleichen Geschirre, Porzellain, Glaswaaren, Zinn-, Kupfer-, Messing- und Eisenwerk, Leinenzeug, Wäsche, Kleidungsstücke, Gemälde, Kupferstiche, Bücher, Meubles und Hausgeräthe, 3 Wagen und Geschirre nebst Zugehör, gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20. May 1822.

Samuel Pieré, concess. Auct.-Commissarius.

(Färberei-Verkauf.) Ein massives Wohnhaus mit einer gut eingerichteten Schön- und Schwarz-Färberei ist zu einem sehr civilen Preis von circa 9000 Rthlr. Veränderungshalber in einer nahrhaften Provinzial-Stadt nicht weit von Breslau, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Kaufmann Herr F. L. Werner in Breslau, im Zuckerrohr auf der äußern Ohlauer-Straße, auf portofreie Briefe.

(Zu verkaufen.) Eine Bürgerstelle in Hundsfeld No. 64. mit dem dazu gehörigen Acker, und Wiesen, ist aus freyer Hand zu verkaufen und das Nähere darüber zu erfragen in Breslau auf der Schuhbrücke No. 1773.

(Anzeige.) Nächst meinem wohl assortirten Lager von Specerey-Waaren und Tabak, sind auch alle Sorten Weine sowohl in größern Quantitäten, als auch in der von mir hiezu angelegten Weinstube, zu den billigsten Preisen und bei prompter und reeller Bedienung zu haben.

C. B. Kobes,
am Sandthor, dem Ober-Landes-Gericht gegenüber.

(Anzeige.) Meinen geehrten Handels-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nunmehr wieder mit feinen Gewürzen, bestehend in Macis-Blüthen, Muscat-Nüssen, feinen Zimmt, feiner Cassia, Cardemomy, trocknen Nelken rc. rc., ingleichen mit feinen grünen Heysan-, Kugel-Perlen und Pecco-Thee, in original-Kisten, ferner große französische Pfropfen nebst mehrern andern Artickeln mein Lager complett assortirt habe. Waare in bester Qualität und zu den billigsten Preisen offrirt Simon Schweitzer, in den Hinterhäusern.

(Anzeige.) Wir erhielten wiederum einen Transport Holländ. Knaster No. 2. von Van der Huysen & Comp. in Amsterdam (kein Berl. Fabricat) den wir pr. Pfund mit 12 Sgr. Court. in Parthien mit 15 Procent Rabatt offriren, so wie auch Lackfirniß fürs Militair, Tafelbouillon, Bier- und Wein-Pfropfen, feinste Hausenblase in Platten, feinstes Provenier-Oehl und Pariser Estragon-Essig, pr. Flasche 25 Sgr. Court.

Jäckel & Schneider.

(Anzeige.) Da ich meinen Gasthof vor dem Breslauer Thore hieselbst, zum Elephanten genannt, erweitert und für bequemes Logis, Stallung und Wagenremisen bestmöglichst gesorgt habe, solches aber vielen hohen Herrschaften, wie ich erfahren, noch unbekannt geblieben ist, so finde ich mich veranlaßt: diese meine getroffenen Einrichtungen Hochdenselben hiermit zur Kenntniß zu bringen und um geneigten Zuspruch gehorsamst zu bitten, wo ich nicht ermangeln werde, mit der promptesten Bedienung aufzuwarten. Frankenstein den 17ten May 1822. Richter, Gastwirth.

(Runkel-Rüben-Pflanzen-Verkauf.) Runkelrüben-Pflanzen bester Gattung zu billigstem Preise sind wiederum bei mir zu bekommen. Liebich, Coffetier
am Schweidnitzer Anger.

(Gute Flügel) wie auch Klaviere verleihet Schnabel jun., zu erfragen am Sandthore im Gewölbe des Herrn Kaufmann C. B. Kobes, dem Oberlandesgericht gegenüber.

(Anzeige für Kunstfreunde.) Unterstützt von einigen Freunden, werde ich Donnerstag den 23ten Mai im großen Redoutensaale eine deklamatorisch-musikalische Abendunter-

haltung, zu welcher ich Alle, die meiner noch freundlich gedenken, ergebenst einlade, zu geben die Ehre haben. Billets zu zwölf Groschen Courant sind in meiner Wohnung, Weidengasse Nro. 1092.; zu sechszehn Groschen, und des Abends an der Kasse zu haben. Das Nähere werden die Anschlage-Zettel bekannt machen. Friedericke Devrient,

Königl. Hofschauspielerin aus Berlin.

(Apotheken-Gesuch.) Wer eine Apotheke zu verkaufen hat, beliebe Unterzeichnetem gefällige Nachricht zu geben.

Johann Hoffmann, Nikolay-Straße No. 157.

(Offene Lehrling-Stelle.) Ein mit erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, der die Gartenkunst erlernen will kann sich in Portofreien Briefen bei dem Kunstgärtner Duda in Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glatz melden.

Mineral-Brunnen.

Eger, Marienbader-Kreuzbrunn, Selter, Cudower, und Ober-Salzbrunn, von diesjähriger frischer Füllung habe erhalten und offerire zu billigen Preisen.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzringe.

(Reisegelegenheit nach Berlin) ist zu erfragen auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges; so wie auch nach Warmbrunn und Altwasser, ist beim Lehnkutscher Kastalski zu haben, wohnend in der Töpfergasse.

(Bekanntmachung.) Sonnabend den 25ten werde ich wieder Spazier-Wagen sowohl in verdeckten Chaisen als Stuhlwagen, die drei Pfingst-Feiertage über, nach Fürstenstein, Altwasser und Adersbach schicken. Passagiere die dieses gegen billiges Lohn benutzen wollen, erfahren das Nähere auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause, im Hofe rechts eine Stiege hoch, bei Mendel Färber.

(Reisegelegenheit) auf kurze und weite Reisen um billige Preise, wie auch eine Spazierfuhre über die drei Feiertage nach Fürstenstein und Adersbach hin und zurück, die Person drei Thaler, auf der Goldnen-Rade-Gasse bei Salomon Herschel, No. 468.

(Leihbibliothek-Verlegung.) Einem Hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß sich meine Leihbibliothek von jetzt an auf der Schmiedebrücke in den zwei Pollacken, im Hofe, eine Stiege hoch befindet. Lesepreis 8 Sgr. Nom. Münze.

Lettenmayer.

(Wohnungs-Veränderung.) Einem geehrten Publiko zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung, von der Ohlauer-Straße, in mein eignes Haus, auf der Schmiedebrücke zum doppelten grünen Adler genannt, verlegt habe.

Philipp Reiß, Schuhmacher-Meister.

(Wohnungen zu vermiethen.) In dem neu erbauten, dem Hospital zum heiligen Lazarus gehörigen, in der Ohlauer-Vorstadt, dem Barmherzigen Brüder-Kloster gegenüber gelegenen Hause, sind noch einige lichte und bequeme Wohnungen für stille Familien vorhanden und das Nähere deshalb bey dem Hospital-Schaffuer Armann zu erfahren.

(Als Vermietherin) von männlichen und weiblichen Dienstboten mit guten Attesten versehen, empfiehlt sich Henriette Weiß, Karlsgasse im rothen Brunn par terre No. 622. Auch ist daselbst Nachweisung wegen eines vorzüglich guten Hausknechts.

Beilage zu Nro. 59. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 20. May 1822.)

(Bekanntmachung.) Es sind die zur Revision unserer Stadt-Bau-Deputation gelangenden Bauzeichnungen bisher öfters ohne weitere schriftliche Anzeige eingereicht worden, welches zu mancherlei Irrungen Veranlassung gegeben hat. Wir fordern daher alle Bauherren und Baumeister hierdurch auf: von jetzt an die zu revidirenden Zeichnungen jederzeit mittelst schriftlicher Eingabe an unsere Baudeputation gelangen zu lassen, in welcher Eingabe angezeigt seyn muß: 1) die Straße, wo das Gebäude errichtet werden soll, nebst der Haus-Nummer desselben; 2) ob das Gebäude auf einer schon bebauet gewesenen oder auf einer neuen Stelle errichtet wird? 3) ob dasselbe an der Straße oder in einem Hofe oder Garten und in welcher Richtung gegen die Straße, erbauet werden soll? Diese Eingaben nebst Zeichnungen sind auf dem Rathhause, und daselbst entweder an den Raths-Journalisten Otto, oder an den Rathhaus-Inspektor Deverny zur Weiterbeförderung abzugeben. Zeichnungen ohne solche schriftliche Anzeigen aber werden zurückgewiesen werden. Breslau den 13. May 1822.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Massen, deren Prätendenten uns unbekannt sind. Um nun unser Depositorium davon zu befreien, haben wir das öffentliche Aufgebot dieser Massen beschlossen, und laden daher hierdurch öffentlich die unbekannten Prätendenten oder deren etwanige Erben, Cessionarien oder andere Successoren hiermit vor, und zwar:
1) der für Rechnung der Johanne Christiane Wuttken bei dem Stadt-Gerichte zu Oels im Jahr 1757 deponirten und von diesem Gerichte zur Beförderung an die angeblich sich hier aufhaltende, aber nicht zu ermittelnde Wuttken hierher gesandten 16 Rthlr. 9 Sgr. 8½ Pf.; 2) der von der Commission zur Untersuchung des Cassen- und Rechnungs-Wesens der aufgelöseten Regimenter am 16ten December 1817 uns übermachter Schneider Häuslerschen Deposital-Masse von 3 Rthlr. 8 Gr. 6 Pf.; 3) der Losung der von dem Juden Schaie Salle aus Moskow bei Pultusk bei seiner heimlichen Entfernung von hier zurückgelassenen Effecten, im Betrage von 3 Rthlr. 12 Gr.; 4) der Massen Tranauer Benken, in 6 Rthlr. 7 Gr. 7½ Pf. Courant bestehend, worüber keine Akten vorhanden sind; 5) des in der Masse Johann Friedrich Rösner befindenden Deposital-Bestandes von 30 Rthlr. 5 Gr. 7½ Pf. Courant, über dessen Entstehung die unvollständigen Akten keine Erläuterung geben; 6) der Masse Rosine Gabitzke, auf Höhe von 44 Rthlr. 2 Gr. 6½ Pf. Courant, in Betreff deren die Akten nicht aufzufinden sind; 7) der Masse Gillmann mit 17 Rthlr. 20 Gr. 5½ Pf. Courant, worüber auch keine Akten mehr vorhanden sind; 8) der in der Joseph Chodakowskyschen Masse sich befindenden Auctionslosung von Effekten mit 8 Rthlr. 4 Gr., in Betreff deren der Herr v. Wyrzckowsky, dessen Aufenthalt unbekannt, als Vindicant aufgetreten ist; 9) der für die Eleonore Ueberschär, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, in der Masse Eleonore Ueberschär zurückgebliebenen Bestandes von 6 Rthlr. 21 Gr.; 10) der Masse Johann Christoph Scholz von 6 Rthlr. 17 Gr. 2⅔ Pf., und 11) der Masse Georg Samuel Hellwig von 5 Rthlr. 8 Gr.; 12) der Masse Johann Gottlieb Dähno von 22 Rthlr. 22 Gr., rücksichtlich welcher unter Nro. 10. bis 12. verzeichneten Massen aus den Akten nicht hervorgeht, wer darauf Anspruch hat; 13) der im Jahre 1810 entstandenen Reinholschen Masse auf Höhe von 72 Rthlr. 5 Gr. 2⅔ Pf., worüber keine Akten vorhanden sind; 14) der aus dem durch Renunciation der Gläubiger beendigten, im Jahre 1774 geschwebten Modellschen Concurse sich herschreibenden Masse, Johann Abraham Modell von 9 Rthlr. 1 Gr. 8⅔ Pf.; 15) der den nachstehenden Interessen-

ten, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, der Johanna Rossatin, dem Mousquetier Waßil, dem Bedienten Crispin, der Elisabeth Hoffmann und der Johanna verehelichten Hamer gehörenden Masse Johann Andreas Lindner mit 18 Rthlr. 17 Gr. $7\frac{4}{5}$ Pf.; 16) der in der Masse Johann Christian Wäser seit dem Jahre 1787 für nachbenannte Personen, Johann Ernst Wäser, Johann Gottfried Wäser, Engelbrecht Hahn, die Paulischen Erben Stirle, Friedrich Kroseck junior, Fröthe, Reichart, Eule, und den Botheschen Vormund, deren Aufenthalt nicht auszumitteln gewesen, zurückgebliebenen 78 Rthlr. 1 Gr. $1\frac{1}{5}$ Pf.; 17) des für die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Hedwige Radehaus in der Radehausschen Masse zurückbehaltenen, aus dem Testamente der Hungedor sich herschreibenden Legates von 7 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf.; 18) des in der Barbara Franckyschen Masse befindlichen, dem Miterben Johann Georg Schade, dessen Aufenthalt unbekannt geblieben ist, gehörenden Deposital-Bestandes von 5 Rthlr. 2 Gr. $\frac{2}{5}$ Pf.; 19) des in der Masse Apollonia Schumann zurückgebliebenen Bestandes von 25 Rthlr. 6 Gr. $3\frac{4}{5}$ Pf., in Betreff dessen die Akten keine Auskunft darüber geben, wem solcher gebührt; 20) der in der durch die Einzahlung der Kaufgelder des Heinzelmannschen Hauses durch den Jacob Joachim Gottheiner im Jahre 1793 entstandenen Masse Johann Bernhard Heinzelmann zurückgebliebenen 78 Rthlr. 10 Gr. $8\frac{1}{5}$ Pf., wobei zufolge Decrets vom 29. März 1799 ein Arrest dahin vermerkt ist, daß aus dieser Masse vor erfolgter Vorladung des Danielschen Curators keine Auszahlung erfolgen kann, und worüber keine Akten mehr vorhanden sind; 21) des aus dem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Hübner vor ungefähr dreißig Jahren geschwebten Concurse, worüber keine Akten mehr aufzufinden sind, sich herschreibenden Depositel-Bestandes von 69 Rthlr. 9 Gr. 2 Pf.; 22) des in dem durch das am 9. April 1802 ergangene Distributions-Urtel beendigten Johann Christoph Jägerschen Concurse für die Zoll-Inspektor Bernhard Hinzesche Masse, welche bereits ausgeschüttet worden, ohne daß die darüber verhandelten Akten aufzufinden sind, zurückgebliebenen Bestandes von 35 Rthlr. 3 Gr. $11\frac{3}{5}$ Pf.; 23) des in der im Jahre 1800 verhandelten Gerstel Löbel Guttmannschen Schuldensache zurückgebliebenen Deposital-Bestandes von 8 Rthlr. 20 Gr. $4\frac{3}{5}$ Pf., dessen Eigenthümer nicht zu ermitteln sind; 24) der in der im Jahre 1772 verhandelten Johann Friedrich Luzschen Schuldensache für nachstehende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Interessenten, Carl Julius Renner, Johann George Nohren, Johann Lorenz Meyer und Söhne, und der Major v. Lutz, zusammen mit 20 Rthlr. 9 Gr. $6\frac{4}{5}$ Pf., zurückgebliebenen Hebungen; 25) der in der im Jahre 1789 bei uns geschwebten Johann Heinrich Tiedingschen Verlassenschafts-Sache für die Hedwig verwittwete Hartmann, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, zurückgelassenen 4 Rthlr. 20 Gr.; 26) des für den seinem Aufenthalte nach unbekannten Georg Gottlieb Böhm in der Johann Friedrich Albrechtschen Verlassenschafts-Masse zurückgebliebenen Erbtheils von 6 Rthlr. 22 Gr. 6 Pf.; 27) der in dem am 13. April 1793 eröffneten wechselseitigen Testamente der Johann Friedrich Käsebergschen Eheleute der Christiane Lüttmann legirten 10 Rthlr., welche, bei ermangelndem Nachweise des Ablebens dieser Vermächtnißnehmerin, von ihren Erblassern in der Masse zurückbehalten worden; 28) des in der Masse Baad Juda Löbel für den seinem Aufenthalte nach unbekannten, im Königreiche Pohlen angeblich wohnenden Juda Löbel zurückgebliebenen Ueberrestes einer im Jahre 1809 mit Arrest belegten Summe mit 8 Rthlr. 14 Gr. $3\frac{4}{5}$ Pf. Courant; 29) des in der Schuldenmasse des im Jahre 1785 von hier sich entfernten Handelsmanns Christian Gotlob Seydenburg zurückgebliebenen Bestandes von 7 Rthlr. 23 Gr. 5 Pf.; 30) der in der im Jahre 1820 geschwebten Johann Mühlenbergerschen Schuldensache für den seinem Aufenthalte nach unbekannten Sattlergesellen Gottlieb Metz zurückgebliebenen Hebung von 4 Rthlr. 22 Gr. $4\frac{4}{5}$ Pf.; 31) der für die verwittwete Schauspieler Diftig, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, in der im Jahre 1815 geschwebten Christiane Krugschen

Verlassenschafts-Sache zurückgebliebenen Hebung von 10 Rthlr. 22 Gr. 9$\frac{3}{5}$ Pf.; 32) der von der Commission zur Untersuchung des Cassenwesens der aufgelöseten Regimenter für den nicht aufzufindenden Trompeter des ehemaligen v. Dolfsschen Cürassier-Regiments, **Bernhard**, uns am 16. December 1817 übermachten 3 Rthlr. 16 Gr. 10 Pf.; 33) der in der im Jahre 1803 geschwebten Johann Gottfried **Lübeck**schen Verlassenschafts-Sache für den ehemaligen Kammerdiener **Schmidt**, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zurückgebliebenen 16 Rthlr. 5 Gr. 1$\frac{4}{5}$ Pf.,

sich in termino **den 13ten Januar 1823** vor unserm Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath **Pohl**, in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden, und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der Interessenten oder derjenigen, welche als Erben, Cessionarien oder aus einem andern Rechtstitel in deren Stelle getreten sind, in diesem Termine Niemand melden; so werden die aufgebotenen Massen der hiesigen Cämmerey als ein herrenloses Eigenthum zugeschlagen werden. Breslau den 19ten Februar 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(**Anderweiter Licitations-Termin.**) In Subhastations-Sachen des Böttcher **Gläser**schen Hauses sub Nro. 698 b. ist auf den Antrag des Bäcker **Falk**schen Curator, Herrn Justiz-Commissarii **Pfendsack**, ein anderweiter Licitations-Termin vor dem Herrn Justiz-Rath **Rhode** auf **den 4ten Juny Vormittags um 10 Uhr** angesetzt worden. Wir laden daher Kauflustige zu diesem, so wie zum früheren Termine hierdurch ein. Breslau den 26. März 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(**Aufgebot.**) Auf dem hieselbst in der Rittergasse sub No. 1739 belegenen, jetzt der verehelichten Mahler **Thilo**, gebornen **Schander**, zugehörigen Hause haftet für das vormalige hiesige St. Claram-Stift und nachher für den Königl. Fiscum ein wiederkäuflicher Zins von jährlich 25 Rthlr., welcher von der dermaligen Besitzerin dieses Fundi im Jahre 1816 abgelöset worden, und nunmehr gelöscht werden soll. Wenn inzwischen das hierüber lautende Hypotheken-Instrument vom 12ten November 1804 verloren gegangen und von dem Königl. Fisco auf dessen öffentliches Aufgebot angetragen worden, so werden die etwanigen Inhaber dieses Instrumentes, dessen Erben, Cessionarien oder die sonst in ihr Recht getreten sind, hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf **den 20sten Juny Vormittags um 10 Uhr** anstehenden Termino praeclusivo in unserm Geschäfts-Locale vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath **Vogt**, entweder in Person, oder durch gehörige und mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden die Herren Justiz-Commissarien **Neumann** und **Dietrich** vorgeschlagen werden, zu erscheinen, das abhanden gekommene Instrument vom 12ten November 1804 zu produciren, sich darüber, wie sie zu dessen Besitz gelangt, gehörig auszuweisen, und sodann ihre vermeintliche Gerechtsame geltend zu machen, wogegen sie bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß das erwähnte Instrument für amortisirt und unkräftig geachtet werden, und die Löschung des Zinses im Hypotheken-Buche erfolgen wird. Breslau den 12ten Februar 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(**Bekanntmachung.**) Es haben sich in unterzeichnetem Amte folgende Gegenstände ohne bekannte Eigenthümer vorgefunden: 1 Pack in grauer Leinwand ohne Zeichen und Nummer, brutto 1 Ctr. 40 ℔, mit 50 Stück Nanking; 1 Sack mit alten Kleidern, brutto 37 ℔; 1 Faß Wetzsteine, brutto 3$\frac{1}{2}$ Ctr., gez. mit einem der Länge und der Queere nach durchstrichenen S. Nro. 132.; 1 Fäßchen Waschblau, br. 50 ℔, gez. T. HR.; 1 Faß Waaren, br. 2 Ctr. 75 ℔, gez. HFB. No. 1600., darin 100 ℔ Galläpfel, 27$\frac{1}{2}$ ℔ folia sennae, und 1$\frac{1}{4}$ Ctr. römischen Alaun; 1 Kistel, brutto $\frac{1}{2}$ Ctr., gez. W. W. in einem oben durchstrichenen △ Rawitsch, Breslau, darin ein Rest roh Tuch und ein Rest blau Tuch; 1 Kistel ohne Zeichen, br. 23 ℔, darin 4 Flaschen Wein; 3 leere lederne Bettsäcke Nro. 164., 193. und 195.; 1 Mantelsack von Wachs-Leinwand Nro. 131., und 1 leerer Koffer sign. Nro. 126. — Gemäß dem §. 51. der Zoll- und Verbrauchssteuer-Ordnung vom 26. May 1818 wird dies hiermit bekannt gemacht, und die unbekannten Eigenthümer aufgefordert, innerhalb drei Monaten, und zwar spätestens den

20sten July c. sich hier zu melden, ihr Eigenthums-Recht nachzuweisen, und die Herausgabe der Sachen gegen Erlegung der Gefälle, im Gegentheil aber zu gewärtigen, daß nach fruchtlosem Ablauf des Termins mit dem Verkauf derselben vorgeschritten werden wird. Breslau den 19ten April 1822. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Bekanntmachung.) Der hier bei uns in Criminal-Untersuchung befangene hiesige Postschreiber Rißmann hat viele hier zur Post gegebene und von andern Postämtern angekommene Gelder unterschlagen und es ist zu vermuthen, daß er weit mehr dergleichen Veruntreuungen begangen, als er bis jetzt eingestanden hat und ausgemittelt worden ist. Wir bringen daher solches zur öffentlichen Kenntniß und fordern diejenigen, welche dergleichen Veruntreuungen betroffen haben, hiermit auf, uns davon bald Anzeige zu machen. Schweidnitz den 13. May 1822. Königl. Preuß. Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Jagd-Verpachtung.) Nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung soll die Jagd auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kunern, vom 1sten September c. ab, auf 6 nach einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; hiezu ist der Licitations-Termin auf den 9ten Juny c. früh um 10 Uhr zu Runzen im Wirthshause festgesetzt. Desgleichen soll auch die Jagd auf den Feldmarken Raduschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Jankau eben so auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu der Licitations-Termin auf den 10ten Juny c. früh um 9 Uhr in Jungwitz angesetzet worden. Pachtlustige werden aufgefordert, sich in den erwähnten Terminen an den bestimmten Orten einzufinden und können die Bestbietenden nach vorher eingegangener hoher Genehmigung ganz ohnfehlbar den Zuschlag gewärtigen. Scheidelwitz den 16ten May 1822.

Königl. Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 4ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß der Häudler Christian Schlapsschen Eheleute auf dem Schweidnitzer Anger, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthen, im Sterbehause an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 9ten May 1822. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Edictalcitation.) Ueber die künftigen Kaufgelder der sub hasta gestellten Jean Leo Königerschen Besitzungen hierselbst ist dato auf Antrag der Real-Gläubiger der Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Liquidation und Verification der an diese Kaufgelder zu machenden Ansprüche auf den 5ten August c. a. festgesetzt worden. Alle diejenigen, welche daher an diese Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeynen, werden hierdurch vorgeladen, an diesem Termine Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person oder durch einen authorisirten und legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen in Ermangelung näherer Bekanntschaft, die Königlichen Justiz-Commissarien Hasse und Leufer in Glatz vorgeschlagen werden, sich einzufinden, ihre Forderungen an Capital und Zinsen zu liquidiren und durch Production der Instrumente zu begründen, demnächst das Weitere, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen sowohl gegen die Käufer, als die percipirenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Reinerz den 3ten April 1822.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Es ist über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Gustav Hüttel, wegen Unzulänglichkeit desselben, weil nach jetziger Uebersicht die Activ-Masse in 10,500 Rthlr., worunter sich für 3078 Rthlr. Grundstücke befinden, der größte Theil der übrigen Masse aber in unsicheren Forderungen besteht, die Passiv-Masse hingegen 17,000 Rthlr. beträgt, unter welcher 2900 Rthlr. Hypothequen-Schulden enthalten, der Concurs eröffnet, und Terminus liquidationis & verificationis sämmtlicher Ansprüche auf den 29. Juny 1822 Vormittags um 8 Uhr vor dem hiesigen Stadt-Gericht angesetzt worden. Alle unbekannte Gläubiger, welche an den Kaufmann Gustav Hüttel Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in obgedachtem Termine zur bestimmten Stunde in Person oder per

Mandatarium, wozu den Auswärtigen der Herr Assessor Fritsch zu Heinrichau bei Münsterberg, und der Herr Justitiarius Wichura zu Reichenbach vorgeschlagen wird, zu erscheinen, diese mit Vollmacht und Information zu versehen, und ihre Ansprüche, gehörig bescheinigt, anzumelden. Die Ausbleibenden hingegen werden ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Ansprüchen an die unter die sich meldenden Gläubiger zu vertheilende Masse präcludirt werden. Nimptsch den 16. Januar 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Zur Nachricht) wird hierdurch bekannt gemacht: daß in der Kaufmann Gustav Hüttelschen Schulden-Sache Terminus liquidationis & verificationis nicht den 30sten, sondern den 29sten Juny 1822 Vormittags 8 Uhr anberaumt, und abgehalten werden wird. Nimptsch den 12. März 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Warnung.) Das Publicum wird hierdurch vor dem Ankauf des Ostpreußischen Pfandbriefes auf Regiten Nro. 3. über 1000 Rthlr., welcher bei der Cession einer Hypothek mit den letztern 8 Zins-Coupons in Zahlung gegeben wurde, gewarnet, da das Instrument über die cedirte Hypothek selbst hinterher für falsch erklärt worden ist. Zugleich wird Jedermann ersucht, gedachten Pfandbrief durch die resp. Obrigkeit anzuhalten, solchen dem unterzeichneten Magistrat einzusenden, und die Verkäufer zur Entdeckung des Betrügers möglichst auszumitteln. Glogau den 15ten May 1822. Der Magistrat.

(Brau- und Brennerey- Verpachtung.) Da sich am 10ten d. M., als dem zur Verpachtung der hiesigen Amts-Brau- und Brennerey angestandenen Termin, kein annehmlicher Pächter gefunden hat: so wird ein nochmaliger Termin zu betreffender Verpachtung, auf 3 bis 6 Jahre, am 1sten Juny d. J. hier abgehalten werden; welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Amt Wohlau den 14. April 1822.

☞ (Wiesen-Vermiethung.) Den 23sten d. früh um 9 Uhr werden auf dem Schlosse zu Hundsfeld, mehrere bedeutende, vorzüglich sehr gute zweischürige Wiesen von dem Hundsfelder Amts-Vorwerk Schottwitz an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung vermiethet werden; welches Miethlustigen hiermit bekannt macht. Amt Hundsfeld den 18. May 1822.
Steiner, Sequestor.

(Zu verkaufen.) Die Goldbachsche Töpferey, bestehend in 2 Häusern nebst Schuppen und Garten, und einem großen Hofe, zur Tscheppine in der Langen-Gasse sub No. 102. ist zu verkaufen, wozu ein Termin den 23ten May 1822 von dem Königl. Gerichts-Amte ad St. Claram festgesetzt worden ist und wird Kauflustigen dieses hiermit bekannt gemacht.
Wittwe Goldbach.

(Zu verkaufen.) Es ist hieselbst ein städtisches Haus gegen billige Bedingungen veränderungswegen bald zu verkaufen. Auskunft giebt der Agent Hr. Pillmayer im ehemaligen Trebnitzer Stiftshause No. 1619.

(Flügel zu verkaufen.) Ein gut conserv. Flügel der vor 4 Jahren 30 Louisd'or gekostet, ist wegen Versetzung billig zu verkaufen. Katzernecke im 3ten Stock.

(Mangeln zu verkaufen.) Zwei rothbuchne Mangeln, gut gearbeitet, stehen zu verkaufen in No. 179. auf der Nicolai-Gasse im Gewölbe.

(Anzeige.) Düng-Asche ist zu verkaufen in Nro. 765. äußere Schweidnitzer-Gasse.

(Offene Milchpacht.) Zu Protsch an der Weide, eine Stunde von Breslau stehet diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominio Mantze Nimptschen Kreises, stehen gegen 40 Stück brauchbare Kühe, sowohl einzeln als im Ganzen billig zum Verkauf.
Gräflich Stoschisches Wirthschafts-Amt Mantze. Bruckauff.

(Brau- und Brennerei-Urbar-Verpachtung.) Das Brau- und Brennerei-Urbar des Dominiums Jäschkittel Strehlner Kreises soll von Johanni d. J. auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Dasselbe hat einen bedeutenden Absatz an Bier und Branntwein und kann, wenn der Pächter etwa auch Ackerbau treiben will, demselben 20 bis 30 Morgen Acker nebst vollständigem hierzu gehörenden sowohl lebenden als todten Inventarium über-

lassen werden. Pachtlustige belieben sich an das Freih. von Kettlersche Wirthschafts-Amt zu Jäschkittel bei Strehlen zu wenden, wo die Pachtbedingungen zu jeder Zeit eingesehen werden können.

(Anzeige.) Auf dem Dominio Bettlern bei Breslau ist die Milch- und Schwarzvieh-Pacht von cautionsfähigen Pächtern sogleich zu übernehmen. Auch stehen daselbst noch 60 bis 70 Stück Schaafmuttern zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren beim dasigen Wirthschafts-Amte.

(Aufforderung.) Ich ersuche diejenigen, welche an meine verstorbene Schwester Johanne Dorothea Brecht irgend eine Forderung zu haben vermeinen, um gefällige schriftliche Anzeige, weil die Verlassenschaft bald regulirt werden soll. Breslau den 14ten May 1822.

Wilhelm Brecht.

(Anzeige.) Von der Leipziger Messe haben wir folgende neue Waaren erhalten:
Plattirte Theemaschinen, Kessel, Leuchter, Kaffeebretter rc.
Toiletten und Reise-Chatoullen für Herren und Damen;
Handschuhe für Herren und Damen von allen Gattungen;
Rasirmesser und dergleichen in Kästchen;
Reit- und Fahrpeitschen, Sporen, Reitstangen, Bügel rc.
Maroquin, Brieftaschen und Notizbücher;
Strickbeutel und Arbeitskästchen für Damen;
Regen- und Sonnenschirme;
Porzellain-Tassen von 5 Groschen an bis 12 Rthlr.;
Englische Saucen, Picalillo und Früchte in Essig;
Eine neue Art (sine umbra) Lampen welche keinen Schatten verursachen;
Eine Auswahl von sehr schönen Bijouterien, als Petschafte, Uhrketten, Ohrringe, Tuchnadeln, Uhrhaken, Ringe rc.
Durch verschiedene vortheilhafte Einkäufe, sind wir im Stande, diese so wie viele andere Artickel, im Ganzen wie im Einzelnen, sehr billig ablassen zu können.

Pupke & Comp. am Naschmarkt No. 1977. neben der Apotheke.

(Anzeige.) Der Glaskünstler Chr. Heintze zeigt Einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß er das Glasspinnen und Glasblasen täglich von des Nachmittags 4 bis des Abends 9 Uhr, Ohlauerstraße No. 1197. in den 2 Schwänen, eine Treppe hoch, dem blauen Hirsch gegenüber, von heut an zu zeigen, die Ehre haben wird. Der Eintrittspreis ist für die Person 4 Sgr. Court. Er offrirt auch von seinen richtigen Alcoholometern, nach Richter und Tralles mit und ohne Thermometer, Barometer, transportable Thermometer auf Holz, Glas, Metall-Cilinder, Taschen-Thermometer und Stock-Thermometer zur Brau- und Brennerey, zum Verkauf. Die herumgetragenen und Anschlagezettel besagen das Mehrere.

(Bekanntmachung.) Einem Hochzuverehrendem Publico gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen: daß von heute an bei mir, in der untenbezeichneten, neu etablirten Bräuerey gutes doppel-, weißes und braunes Bouteillen- und Faß-Bier auf Oberhefen gebraut, zu haben ist. Ich schmeichle mir eines zahlreichen Besuchs meiner geschätzten Gönner und Freunde, und werde mich beeifern der allgemeinen Zufriedenheit zu entsprechen.

Breslau den 20ten Mai 1822. Eifler, Pacht-Bräuer,
neue Welt-Gasse im schwarzen Hirsch.

(Anzeige von neuen Schrootmühlen, Malzdörren und Schlössern.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den zu Breslau bevorstehenden Wollmarkt beziehe und daselbst von meinen bekannten Schrootmühlen, deren Nutzen und Güte hinlänglich erprobt, (so daß bereits seit der kurzen Zeit von 2 Jahren über 300 Stück im Gange sind) und zwar nach einer

von mir noch verbesserten größern Art, während des Wollmarkts in meinem Logis im Gasthof zum goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thor, zu haben sind. Mit denselben kann ein Mann täglich bequem 10 Scheffel schrooten und hält eine dergleichen Mühle bei unablässigem Gebrauch 200 Scheffel Futter- oder 600 Scheffel Malz-Schroot aus, ehe dieselbe wiederum von mir geschärft werden darf, wo sie alsdann wiederum eben so lange und eben so gute Dienste leistet als vorher, wofür ich mich einem Jeden meiner respectiven Abnehmer verbürge. Es werden daher alle hohe Herrschaften und ein geehrtes Publikum, welche sich von dem Nutzen und der Güte meines Fabrikats überzeugen wollen, hiermit ergebenst ersucht; sich zur bemeldeten Zeit und an bemeldetem Orte einzufinden; wie auch diejenigen, welche bereits damit versehen und sie wiederum schärfen lassen wollen, dieselben mir daselbst überliefern können, und, nachdem sie wiederum in Stand gesetzt, ihnen von mir selbst bald möglichst zugestellt werden sollen. Jeder Landwirth, so wie des Futter- und Malz-Schroot-Bedürftige wird sehr leicht den bedeutenden Nutzen meines Fabrikats erkennen, sobald er sich nur ansichtlich hiervon überzeugt haben wird, und es kann behauptet werden, daß diese Mühlen unbezweifelt die besten der jetzt bekannten ihrer Art sind. Auch können diejenigen, welche Malzdörren bedürftig sind, sich dieserhalb an mich wenden und werden gewiß auf eine, jeden ihrer Wünsche befriedigende Art befördert werden. Zugleich empfehle ich mich mit allen Arten Vorlege-Schlössern, vor Scheuern oder sonstige Behältnisse, welche so eingerichtet sind, daß gewiß kein Unbefugter leicht im Stande seyn wird, dieselben zu öffen, welche ebenfalls vorräthig und in beliebiger Größe zu haben sind.

Carl Seidel, Maschinenbauer und Schlossermeister zu Schweidnitz.

(Anzeige.) So eben hat die erste Abtheilung meiner landwirthschaftlichen Reise die Presse verlassen und kann gegen die Bezahlung des Preises für die beiden ersten Abtheilungen, (wovon die zweite spätestens in zwei Monaten erscheint) der für die Herren Subscribenten 1 Rthlr. 20 Sgr. Court. geheftet beträgt, entweder in der Stadt- und Universitätsbuchdruckerey in Breslau, oder bei mir gegen Quittung in Empfang genommen werden. Ohne Subscription und resp. Pränumeration kostet jede Abtheilung 1 Rthlr. Court., als wofür sie ebenfalls jederzeit zu haben ist. Strehlen den 16ten Mai 1822. Elsner.

(Literarische Anzeige.) In Buchheisters Buch-, Papier- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsgasse No. 1255 der Apotheke gegenüber) ist erschienen: No. 3. 4. 5. der Monatschrift Zerstreuung für Geist und Herz mit den Kupfern: Prag, Erstfeld in der Schweiz, Abbildung eines Cephaloniers, Marquesasinsulaners und Persers (colorirt), wovon jede Nummer mit Kupfer 5 Sgr. Nom.-Münze kostet. Desgleichen von der Monatschrift: Abendstunden, 3s 4s und 5s Stück mit den Kupfern: Portrait Müllers, des ehemal. Kirchenbedienten zu St. Elisabeth, Schaffhausen, der Türke und der Grieche (colorirt), wovon jedes Stück 2 Gr. Cour. kostet. Auch ist daselbst ächter künstlicher Bimstein, Wiener Bleistifte und schwarze Kreide zu haben.

(Anzeige.) Meinen geehrten Freunden und Abnehmern beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich für die Zeit des Baues meines Vorderhauses auf der Ohlauer-Straße, meine Handlung, in das Hintergebäude, welches den Eingang in der Pfnorrgasse hat, verlegt habe. Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, meine stets guten Waaren aller Art, insbesondere aber mein bekanntes vortreffliches Provencer-Oel zu empfehlen, welches letztere ich jetzt sowohl in ganzen Gebinden als auch im Einzelnen zu herabgesetzten Preisen verkaufe. J. F. Koschel.

(Anzeige.) Runkel-Rüben-Pflanzen sind zu haben in meiner Cichorien-Fabrik auf dem Siebenhuben. A. F. C. Kallmeyer.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger *En gros*-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Söhne, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick, Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naum-

burger Plätz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822. Die Kaufmannschaft daselbst.

(Anzeige.) Aecht fließenden Caviar das Pfund zu 16 Sgr. Courant offriren
H. Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Wir haben so eben eine Parthie englische Filzhüte von neuester Façon erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen. H. Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Zu Bade- und andern Fuhren sind bequeme Reise-Wagen mit gut eingefahrnen Pferden billig zu verleihen auf dem Schweidnitzer-Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung wie auch zwei Gewölbe und großen Keller-Gelaß (im Eisenkram) sind zu vermiethen. Das Nähere in der Tuchhausstraße bei
C. B. Stephan.

(Wohnungen zu vermiethen.) In dem neu erbauten Hause an der grünen Baumbrücke sind Wohnungen zu vermiethen und Johannis zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Ein Pferdestall auf 4 Pferde und Wagenremise nebst Wohnung auf der Nicolai-Gasse No. 411.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist vor dem Nicolai-Thore, in meinem (früher Kaufmann Willertschen) Hause, eine Wohnung für eine anständige Familie.
Wocke.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Piecen nebst Stallung und Wagenplatz und einer angenehmen Aussicht, ist von Johanni ab zu vermiethen und das Nähere in No. 1496. am Ziegelthore beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) sind zu bevorstehendem Wollmarkt mehrere Zimmer, Ohlauergasse am Ringe in No. 909., nähere Auskunft beim Wirth daselbst.

(Anzeige.) Zu bevorstehendem Wollmarkt sind in No. 526. auf dem Roßmarkt an der Oberamtsbrücke mehrere einzelne Stuben zu vermiethen.

(Wohnung zu vermiethen.) In meinem Hause, am Ringe und der Schweidnitzer-Gasse-Ecke No. 588. ist eine freundliche Wohnung, in der zweiten Etage vorn heraus nach der Schweidnitzer-Gasse, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alcove, 1 Kuchel, 2 Boden-Kammern und Keller-Verschlag, zu vermiethen und bevorstehende Johanni zu beziehen.
Christian Gottlieb Müller.

(Zu vermiethen.) Vor dem Oderthore auf der Mathias-Gasse ist eine sehr angenehme bequeme Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 4 Alcoven, 2 Küchen nebst übrigem Zubehör, so wie Stallung und Wagenplatz zu vermiethen, welche Piecen auch nach Belieben getheilt und entweder zu Johanni oder bald bezogen werden können. Nähere Auskunft giebt Hr. Agent Müller sen. auf der Windgasse.

(Logis zu vermiethen.) Ich zeige hiermit an, daß ich ein freundliches Logis auf zwei bis drei Personen zum Wollmarkt zu vermiethen habe. Das Nähere zu erfragen auf dem Naschmarkt, dem Paradeplatz gegenüber, im Hoffmannschen Kaffeehause, No. 2024. im 3ten Stock.

(Wohnung zu vermiethen.) Auf dem Paradeplatz No. 576. ist zu Johanni der vierte Stock von 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kucheln und gehörigen Boden-Raum, im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. Das Nähere bei den Eigenthümern.

(Stube zu vermiethen.) Eine meublirte Stube mit Alkoven ist im ersten Stock vorn heraus auf der Kupferschmidtgasse in den sieben Sternen sogleich zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.